[...]rgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 213.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 25. März

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Abonnements-Einladung.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt (1 Thlr. 15 Sgr.) 4½ Mrk., auswärtige aber (1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pfg.) 5 Mrk. 45 Pfg. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags **täglich dreimal** erscheinende Zeitung durch alle Postämter des Deutschen Reiches zu beziehen ist.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition auch die Herren Kaufleute

Jacob Appel, Wilhelmsstraße Nr. 9.
H. Berne, Wallischei Nr. 93.
Wittwe E. Brecht, Wronkerstr. Nr. 13.
Kaufmann Emil Brumme, Wasserstraße.
Kaufmann C. O. Burde, St. Martin 60.
Isidor Busch, Sapiehaplatz Nr. 2.
A. Classen, jetzt H. Hummel, Friedrichs- und Lindenstr.-Ecke 19.
Ed. Feckert jun., Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke 18b.
Richard Fischer, Friedrichsstraße 31.
Frenzel & Comp., Markt 56.
Victor Giernat, Wilhelmsplatz Nr. 6.
Otto Goy, Friedrichsstraße 21.
M. Grätzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke.
Ad. Gumnior, Mühlen- und St. Martinstr.-Ecke.
Louis Hoffmann, Wronkerstraße 24.
H. Hummel, Breslauerstraße.
M. Kantorowicz, Schuhmacherstraße 1.
H. Knaster Nachfolger, Ecke der Schützenstraße
Kodrzyński, Wallischei 86.
Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11.
Adolph Latz, Gr. Ritterstr. Nr. 10.
Restaurateur G. Lehmann, Ostrowek Nr. 11.
J. N. Leitgeber, Gr. Gerberstraße Nr. 16.
Wittwe Maiwald, St. Adalbert.
H. Michaelis, Kl. Gerberstr. Nr. 11.
J. K. Nowakowski, Wiener Platz Nr. 2.
Philipp Peiser, Grabenstraße 40.
F. W. Plagwitz, Schützenstr. 23.
Anton Radomski in Jerzyce.
Bruno Ratt, vormals M. C. Hoffmann, Alten Markt und Neuestr.-Ecke.
Samuel Samter, Wilhelmsplatz 17.
Oswald Schäpe, St. Martin Nr. 23.
Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73.
Hugo Seidel, Mühlenstraße 14.
Ed. Stiller's Wwe. Sapiehaplatz Nr. 6.
A. Trippensee, Breitestr. Nr. 14.
Wlad. Alfons v. Unruh, Halbdorfstraße 9.
Amalie Wuttke, Wasserstr. 8/9.

Pränumerationen auf unsere Zeitung pro II. Quartal 1877 annehmen, und wie wir, die Zeitung Morgens 7 Uhr, Vormittag 11½ Uhr, am Nachmittage um 6 Uhr ausgeben.

Posen, im März 1877.

Die Expedition der Posener Zeitung, Wilhelmsstraße 16.

Die Friedensfrage.

Wir fragen natürlich nur um die Türkei, denn anderswärts ist der Frieden in Europa zur Zeit nicht in Frage gestellt. Hier aber zeigt der politische Barometer wiederum auf Krieg, während vor vier, fünf Tagen einige Lerchen schon den warmen Lenz des Friedens verkündeten. Die grünen Hoffnungspolitiker stehen vor einer neuen Enttäuschung.

„Das Londoner Protokoll ist unterzeichnet" telegraphirte am 19. März ein voreiliger Börsenreferent in die Welt — Börsenreferenten sind in der Regel voreilig — und fröhlich stiegen die Kurse. Am 22. aber ist Ignatieff von London abgereist, ohne die Unterzeichnung des von ihm — oder wie der diplomatische Klatsch behauptet — von seiner klugen und reizenden Frau dargereichte Protokoll mitnehmen zu können. Der englische Adam scheute sich in den schönen Zankapfel zu beißen, welchen die russische Eva ihm mit verführerischen Lächeln überreichte.

Man irrt sich, wenn man glaubt, das Protokoll sei eine Friedenspalme und mit seinem Zustandekommen wäre die orientalische Frage beschworen worden. Wir können zwar nicht vollständig den Inhalt des vielbesprochenen Schriftstücks (vgl. weiter unter) indessen weiß man doch — nach Allem was darüber mitgetheilt worden ist — so viel, daß es nicht blos eine spanische Wand sein sollte, hinter welcher Rußland seine Rüstung ab- und mit Anstand die Friedensgewänder anlegen könnte. Gewiß ist die Annahme nicht zurückzuweisen, daß Rußland „seine Mission," den Christen auf der Balkanhalbinsel eine würdigere Lage zu bereiten, gern ohne Krieg erfüllen möchte, da ihm der Ausgang eines Krieges mit der Türkei nicht ganz zweifellos sein mag und da selbst ein glücklicher Krieg ihm zur Zeit wenig materiellen Nutzen in Aussicht stellt; indessen daß die Regierung des Czaaren gewillt sein sollte, von dieser Mission zurückzutreten und den Panslavisten zum Rückzug zu blasen, läßt sich schwerlich annehmen Die russischen Staatsmännern sind zu weit vorgegangen, um mit leeren Händen heimzukehren; sie würden nicht nur das Ansehen Rußlands in Europa sondern auch die Ruhe im Innern gefährden.

General Ignatiew zog also aus, um ein greifbares Resultat heimzubringen. Ein solches wäre aber nicht die bloß theeoretische Anerkennung, daß die pariser Vertragsmächte den Wunsch hegen oder die Verpflichtung der Türkei anerkennen, gewisse Reformen vorzunehmen, — mit einer solchen Anerkennung würde das Loos der Rajah schwerlich gebessert werden. — Die Reise des russischen Botschafters konnte also nur den Zweck haben, die Türkei, falls sie die verlangten Reformen nicht durchführt, der Hilfe des pariser Vertrages zu berauben, welcher die Einmischung der Mächte verbietet. Fällt dieses Verbot, so würde Rußland gewiß nicht darauf bestehen, daß andere Mächte mit Waffengewalt in die Türkei einrücken, aber es würde dann die Exekution selbst übernehmen können, ohne den pariser Vertrag zu verletzen.

In dem Protokoll sind selbstverständlich diese letzten Gedanken nicht ausgesprochen und die russischen Staatsmänner haben sich gewiß alle Mühe gegeben, die friedliche Tendenz des Protokolls darzuthun, sie werden vermuthlich versichert haben, daß Rußland damit nur den Zweck verfolge, ein bischen Druck auf die Türkei auszuüben und sich die Möglichkeit verschaffen wolle, mit Anstand abrüsten zu können; aber John Bull, der besorgte Vormund der europäischen Türkei, traut dem Frieden nicht, sondern hat schließlich nach langen Verhandlungen die Forderung gestellt, Rußland soll sich in dem Protokoll zur Abrüstung verpflichten.

Die Aussichten auf eine Verständigung zwischen Rußland und England sind sehr gering. Selbst der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Englands verbirgt seine Zweifel nicht. Auf eine Interpellation des Earl von Dudlei im Oberhause erklärte Lord Derby ironisch, „falls das ehrenwerthe Mitglied wisse, daß das Einverständniß auf dem Punkte des Abschlusses stehe, so wisse Dudlei mehr als er, der Minister." Und in Betreff des Protokolls meinte Lord Derby, „falls es überhaupt zu einer Unterzeichnung kommen sollte."

Die Verhandlungen über das Protokoll sollen noch nicht vollständig abgebrochen sein. „Man vermuthet, so telegraphirt man der Post aus — Wien, General Ignatieff werde auf seiner Rückreise die Vermittlung der Großmächte, betreffs der Differenzen mit England veranlassen. Zutreffender erscheint uns eine Meldung der „Pol. Korr.", welche besagt, daß „die Haltung Englands neuerlich den Dreikaiserbund in den Vordergrund treten läßt und daß diesbezügliche Verhandlungen als bevorstehend signalisirt werden dürfen."

Diese offiziöse Ankündigung hat alle Wahrscheinlichkeit für sich. General Ignatieff eilt jetzt nach Wien, wo nun die russische Diplomatie mit der österreichischen eine Verständigung suchen wird. Fürst Bismarck dürfte, wie bisher, diesen Bestrebungen der beiden verbündeten Mächte seinen wohlwollenden Beistand gewähren und, wenn sie eine Verständigung erzielen, seine Zustimmung ertheilen, dann würde wahrscheinlich der Dreikaiserbund wiederum England zum Beitritt einladen. Einstweilen, glauben wir, werden die Verhandlungen zwischen Rußland und England vertagt werden.

Wir haben diesen Kreislauf der Verhandlungen schon einmal im vorigen Jahre beobachtet. Die Kabinette der drei Kaiserreiche erzielten damals eine Verständigung, welche in dem „Berliner Memorandum" niedergelegt wurde. England verweigerte damals seinen Beitritt, und als die verbündeten Kaiserreiche allein ihre Forderungen an die Pforte richteten, als die Verlegenheiten des türkischen Reiches durch die Mordthaten von Salonichi sich steigerten, ereignete sich ein Zwischenfall, welcher einen neuen Aufschub bewirkte: Abdul Aziz wurde vom Thron gestoßen und Murad V. ergriff die Zügel des türkischen Staatswagens, unterdeß ist auch er beseitigt worden und wer weiß, welche Zwischenfälle das türkische Reich in nächster Zukunft erwarten.

Die Verhältnisse im Orient geben heute keine haltbare Grundlage mehr ab, um irgend welche Schlüsse für die Zukunft ziehen zu können, und Niemand kann, da zu viele Faktoren in Betracht kommen, heute sagen, ob die Entwickelung der Dinge zu Krieg oder Frieden führen wird.

Der Wortlaut des „Londoner Protokolls" liegt bekanntlich nicht vor, indessen dürfte ein Artikel der wiener „Presse", welcher auf die Ankunft Ignatieffs in Wien vorbereitet, eine richtige Charakteristik des Schriftstücks geben. Man ersieht daraus, welche Bedeutung die Differenz zwischen England und Rußland in Betreff der Fassung einer Stelle hat, indem Rußland verlangt, daß die Mächte auf den Wunsch „bestehen" (insister) sollen und England seinen Wunsch nur „bestätigen" (affirmer) will. Das wiener Blatt schreibt:

Nach einer Version der „Köln. Ztg.", der heute die „Wiener Abendpost" gewissermaßen ihr Visum beigesetzt hat, enthält das Protokoll nach englischer Fassung zuerst eine bestimmte Bezeugung des Einvernehmens der Mächte; es zählt zweitens die Reformen auf, welche man von der Pforte ausgeführt zu sehen wünscht und erklärt drittens, daß die Mächte, wenn die Pforte diese Reformen ablehnen würde, über weitere Mittel und Wege zu Rathe gehen wollen. Das Schriftstück erwähnt weder einer Frist, noch der Entwaffnung, noch des Verlangens, daß die Pforte sich anschließe, noch endlich des Anspruches, daß Europa ein Recht habe, der Türkei irgend welche Reformen aufzunöthigen. Man sieht wohl, dieses Protokoll werde sich von dem pariser Vertrage wenig entfernen und denselben keineswegs aufheben. Nun bezweckt aber Rußland, wie wir aus guter Quelle erfahren, eben mit der von ihm vorgeschlagenen Vereinbarung nichts Anderes als gerade den pariser Vertrag, speziell den §9 desselben, der von dem Nicht-Interventionsrechte der Mächte handelt, und den speziellen Vertrag Oesterreichs, Frankreichs und Englands zum Schutze der Integrität der Pforte durch ein Schriftstück aus der Welt zu schaffen, welches das Einmischungsrecht der Mächte wenigstens theoretisch wieder herstellt und es würde sich zur Erlangung dieses Zieles Opfer und selbst eine theilweise Demobilisirung kosten lassen. Diese Absicht Rußlands findet ihren deutlichen Ausdruck in dem heute Abends gemeldeten Vorschlage, den (dritten) Paragraph über die Ausführung der Reformen, worin von dem Aktionsmodus die Rede ist, dahin zu fassen, daß die Mächte sich einigen, um auf der Ausführung der Reformen zu bestehen. (!) Der Unterschied zwischen dem englischen und dem russischen Paragraphen ist deutlich: England will, wenn die Pforte sich renitent zeigt, wie wahrscheinlich, die ferneren Schritte einer weiteren Verständigung der Mächte anheimgestellt wissen, die nicht nothwendig und nicht einmal wahrscheinlich in eine Intervention auslaufen würde; Rußland will die Intervention (oder wenigstens die Befugniß dazu! — Red. d. Posener Ztg.) schon als Konsequenz des Protokolls hingestellt wissen; in diesem Falle wäre der pariser Vertrag faktisch durch das londoner Protokoll annullirt, in jenem nicht. Das ist die heute noch schwebende Streitfrage und man wird zugeben, daß sie von der allerernstesten Bedeutung ist und daß das Protokoll je nach der einen oder anderen Fassung eine ganz andere internationale Bedeutung haben würde. Auf dem eben streitigen dritten Paragraphen ruht das Hauptgewicht, die beiden ersten sind nur Phrasen. Es heißt wenig, wenn die Mächte sich „einig" erklären, es heißt nicht viel mehr, wenn sie der Pforte die Ausführung gewisser Reformen empfehlen, das ist auf der Konferenz schon dagewesen; es bedeutet aber Alles, ob die beiden Sätze theoretischen Werth oder exekutorische Kraft besitzen und um Letzteres handelt es sich für Rußland, es will den Konferenzvorschlägen die Androhung der Exekution beifügen, das soll das damals weggebliebene Schlußstück der Konferenz sein. Es wird nicht leicht sein, eine Formel zu finden, welche die Brücke von der einen der beiden kontradiktorischen Anschauungen zur andern, oder einfach von der englischen Politik zur russischen bildet. Die Situation wird eben noch dadurch verschärft, daß der Widerstand der Pforte gegen das Protokoll mit jedem Tage wahrscheinlicher wird, daß also die Frage, ob Zwang, ob nicht, nahe gerückt ist.

Nach einer Mittheilung des Temps hält Rußland das Wort insister"im vorgeschlagenen Protokoll aufrecht. Dasselbe Blatt sagt dann weiter: Nach russischer Angabe ist die Frage wegen der Entwaffnung Rußlands und der Türkei im Protokolle nicht enthalten. Im ursprünglichen Entwurf befand sich folgende Wendung: „Nach Abschluß des Friedens zwischen der Türkei, Serbien und Montenegro erwarten die Mächte, daß die Türkei sobald wie möglich zur Entwaffnung schreiten wird." Auf Wunsch Englands hat dann Rußland diesen Satz gestrichen.

Deutschland.

Σ **Berlin**, 23. März. Der Reichstag geht in frostigster Stimmung in die Ferien. Allgemein ist das Gefühl vorherrschend, daß es derart nicht weiter gehen kann im deutschen Reiche. Die Nationalliberalen klagen über „Regierungslosigkeit". Man hört von dieser Seite mitunter sogar die verzweifelte Ansicht äußern, „der Reichskanzler treibe pessinistische Politik. Mit dem Präsidenten Hofmann geht es nun ganz und gar nicht. Seine Persönlichkeit erweist sich — und dies läßt sich jetzt als Ansicht des gesammten Reichstages bezeichnen — als nicht entfernt ausreichend für die ihm anvertraute Stellung. Herr Hofmann hat keinen persönlichen Gegner, er hat aber auch nicht die Spur eines persönlichen Einflusses im Reichstage. Jeder vortragende Rath, dem man für sein Dezernat eine gewisse technische Autorität beimißt, kann sich einer größeren Autorität dem Reichstage gegenüber rühmen, als Herr Hofmann. — Wenn die Entlassung des Ministers von Stosch wegen mangelnder Tapferkeit vor der Budgetkommission gerechtfertigt ist, muß Fürst Bismarck nun auch Stosch's Vertreter den Kontreadmiral Henck dem Minister nachschicken. Denn während Stosch im vorigen Jahr nur ein Pauschquantum von 4 Mill. M. abgestrichen wurde — dessen Vertheilung im Einzelnen dem Minister überlassen blieb — hat der Kontreadmiral vorgestern ein ganzes Geschwader vor der Budgetkommission eingebüßt (die ersten Raten für eine Panzerkorvette, eine Holzkorvette, ein Panzerkanonenbot, einen Aviso- und einen ozeanischen Transportdampfer). Dasselbe wäre Stosch nach den Anträgen der Fortschrittspartei im vorigen Jahre passirt, wenn er nicht so klug gewesen wäre, jenem nationalliberalen Vermittelungs-Antrag auf Abstrich eines Pauschquantums zuzustimmen. Eben diese Zustimmung wird Stosch jetzt von Bismarck bekanntlich zum Vorwurf gemacht. Uebrigens hat die seemännisch offene und einfache Art, mit welcher der Kontreadmiral Henck parlamentarisch debutirte, einen guten Eindrnck gemacht. Dem Verlangen, die Indienststellung des Panzergeschwaders im Sommer abzukürzen, trat der Admiral mit der durchschlagenden Bemerkung entgegen, daß es eine längere Zeit für den Mann bedürfe, um sich in die Besonderheiten von Panzerschiffen zurecht zu finden, ebenso wie man erst nach längerer Zeit die Individualität einer jungen Frau kennen zu lernen im Stande sei. — Nachdem die Wahlprüfungskommission die Wahl Hasenclevers einstimmig für ungültig erklärt hat, rufen die Sozialdemokraten in ihrem Blatte bereits heute alle „Hülfsmänner" im 6. berliner Wahlkreis zum Appell zur Vorbereitung des neuen Wahlkampfes. Man hat von der Gegenseite die Hoffnung noch nicht aufgegeben, Virchow für die Kandidatur in diesem Wahlkreise zu gewinnen. — Die Fortschrittspartei des Reichstages wird in der Anfangs künftiger Woche erscheinenden zweiten Nummer der Parteikorrespondenz die Grundsätze veröffentlichen, welche nach Ansicht der zur Formulirung derselben von den vereinigten Fraktionen des Reichstages und Landtages bestellten Kommission bei den Statutenentwürfen der jetzt zahlreich in der Bildung begriffenen Wahlvereine der Fortschrittspartei bis zur förmlichen Feststellung eines Partei-Programms in erster Reihe festzuhalten sind. — Die Freikonservativen beabsichtigten heute einen letzten Coup gegen Berlin als Sitz des obersten Reichsgerichts durch Antrag zur Tagesordnung, die dritte Lesung erst nach den Ferien vorzunehmen. Die anderen Parteien wurden indeß zeitig allarmirt, und so nahmen die Freikonservativen von ihrem Antrag Abstand. Der Reichstag ist niemals so besetzt gewesen, wie bei der Mittwochsabstimmung über das Reichs-

gericht. Die elsassischen Autonomisten nahmen mit Ausnahme von Bergmann, welcher für Leipzig stimmte, an der Abstimmung nicht Theil. Sie vertreten eben nur elsassische Partikularinteressen und wollen es im Uebrigen mit Niemand verderben.

— Nach der „Kreuzztg." hat der Kaiser am 22. d. M. u. A. folgende Orden und Auszeichnungen verliehen: dem General der Infanterie v. Boyen, General-Adjutanten und Gouverneur von Berlin, den Schwarzen Adler-Orden, dem General der Kavallerie Gr. v. d. Goltz, General-Adjutant und Chef des Reitenden Feldjäger-Corps, dem Staatsminister Grafen zu Eulenburg, dem Staatsminister v. Bülow das Groß-Comthurkreuz des kgl. Hausordens von Hohenzollern; der Geheime Kabinetsrath v. Wilmowski, Chef des Geheimen Zivil-Kabinets, ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate „Exzellenz" ernannt worden.

— Der Chef der Admiralität, General v. Stosch, ist wie die „N. A. Z." meldet, am 23. d. Vormittags nach Berlin zurückgekehrt, hat aber seine Funktionen nicht wieder angetreten, sondern wartet nun die Entscheidung auf das von ihm eingereichte Demissionsgesuch ab, welche möglichenfalls am 24. d. getroffen wird. Die bereits erwähnte Gegenäußerung des Generals auf die Denkschrift des Reichskanzlers ist am 23. d. übergeben worden.

— Die sensationelle Mittheilung des „Börs. Cour." über eine „Art Konflikt mit dem Reichskanzler" erfährt in der „Nat. Ztg." folgende Widerlegung:

Die Nachricht, daß während der letzten Sitzung des Reichstages zwischen dem Präsidenten des Reichstages und dem Reichskanzler irgend eine Kommunikation stattgefunden habe, namentlich bezüglich Aeußerungen des Abg. Lasker in der Rede über den Sitz des Reichsgerichts, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Wie anderweit verlautet, hat über eine dem Fürsten Reichskanzler mißverständlich mitgetheilte angebliche Aeußerung des Abg Lasker ein Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem in der Sitzung anwesenden Staatssekretär Friedberg stattgefunden, der mit der Erklärung des Mißverständnisses seinen Abschluß fand.

— Auch die „Germania" hat einen Artikel zu Königs Geburtstag gebracht, aber nicht um den Tag zu begrüßen, sondern um zu erklären, weshalb sie nicht feiert. Es fehle ihr dazu an der nöthigen Stimmung. Den Mangel an nöthiger Stimmung sucht sie nicht nur mit dem Kulturkampf, sondern auch mit dem Nothstande zu motiviren, und zwar so:

In einem Zimmer, in welchem der Exekutor schon die Goldleisten an den Tapeten abzureißen sich anschickt, ruft der Knall der Champagnerpfropfen ein zu ödes Echo hervor, als daß man sein Glas jubelnd leeren könnte. Wie aber in einem solchen Zimmer, so sieht's in unserem Lande aus, wo der Nothstand so massenhaft selbst die nöthigsten Dinge auf's Leihamt schafft, und wo der „Kulturkampf" gerade die blühendsten, aufgeklärtesten und heitersten Theile" der Monarchie, ohne welche Brandenburg-Preußen heute noch in seinem altmärkischen Sande versiegen und in seinen neumärkischen Sümpfen versinken würde, an vielen Stellen buchstäblich zur Einöde umgewandelt hat. (!) Würden wir darum heute Feste feiern, so müßten wir heucheln, und das wollen und dürfen wir nicht, darum feiern wir nicht und warten auf bessere Zeiten!

Dieser giftige Artikel ist von der „N. A. Z." sehr bemerkt worden; das gouvernementale Blatt äußert sich darüber wie folgt!

Die so oft zum Aushängeschild verwerthete angebliche Loyalität der Ultramontanen findet einen bezeichnenden Ausdruck in dem Leitartikel, mit welchem die „Germania" den gestrigen Tag verunzierte und an dessen Spitze sie die Ueberschrift: „Zu Königs Geburtstag" zu stellen sich erdreistete. Wir wollen nicht weiteres Aergerniß schaffen, indem wir mit der Wiedergabe dieser bösartigen Hetzerei derselben zu weiterer Verbreitung helfen; wir werden jedoch an den Geburtstagsartikel der „Germania" erinnern, wenn die Königstreue der Ultramontanen wieder einmal als Argument gegen die Forderungen der Autorität des Staats verwerthet werden sollte.

— Wie verschiedene Blätter melden, ist der frühere Leiter des Preßbureaus des Fürsten Bismarck, Wirkl. Legationsrath Dr. Aegidi, zur Disposition gestellt und „unter Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste" zum Geheimen Legationsrath ernannt. Wie es heißt, bewirbt sich derselbe jetzt um eine Professur an hiesiger Universität.

— Die Nr. 4 des kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes enthält eine Zirkular-Verfügung des evangelischen Oberkirchenrathes an die Geistlichen und Kirchendiener der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen; welche auf den „Preußischen Beamtenverein" wie folgt aufmerksam macht: „Nach unserem Ermessen stellt eine Betheiligung an dem Vereine, zumal für solche Diener der evangelischen Kirche, welche in einem weniger vorgerückten Lebensalter stehen, erhebliche Vortheile in Aussicht, und wir haben daher nicht unterlassen wollen, auf den Verein unsererseits aufmerksam zu machen."

— Eine Eisenbahn-Direktion hat Beschwerde darüber erhoben, daß Eisenbahnbeamte zum Termine vorgeladen worden sind, ohne daß die vorgesetzte Behörde, welche für die Stellvertretung zu sorgen hatte, zuvor davon benachrichtigt worden wäre. In Folge dessen hat der Minister des Innern den Provinzialbehörden eröffnet, daß § 52 des Anhangs zur A. G.-O., wonach die Vorladung von Regierungsoffizianten zur vorgängigen Kenntniß der vorgesetzten Regierungen gebracht werden müsse, unzweifelhaft auch auf Eisenbahnbeamte und auch in dem Streitverfahren in Verwaltungssachen zur Anwendung kommen müsse, denn § 48 des Gesetzes über das Verfahren der Verwaltungs-Gerichte verweist bezüglich der Vorladung von Zeugen und Sachverständigen auf die entsprechenden Bestimmungen der am Orte des Gerichts geltenden bürgerlichen Prozeß-Gesetze. Es sei aber von größtem Interesse für die Sicherheit des Bahnbetriebes. daß die vorgesetzten Behörden rechtzeitig von der Vorlassung ihrer Beamten benachrichtigt würden, um deren Vertretung anordnen zu können.

— Die Untersuchung gegen die am Montag und Dienstag verhafteten Tumultuanten des Alexanderplatzes ist, dem Vernehmen nach, dem Stadtgerichtsrath Hollmann übertragen worden. Bei der großen Zahl der Inhaftirten wird das Verfahren sich wohl sehr in die Länge ziehen. Die Anklage soll aus § 125 des Strafgesetzbuchs erhoben werden, welcher den Landfriedensbruch mit Gefängniß nicht unter drei Monaten bedroht, während er die Rädelsführer, sowie diejenigen, die Gewaltthätigkeiten gegen Personen begangen oder Sachen geplündert haben, mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren ahndet. — Hiernach käme der Prozeß zur Aburtheilung vor die Geschworenen.

Kassel, 20. März. Der „Leipz. Z." schreibt man von hier: Das Erkenntniß in dem Prozesse der hessischen Agnaten gegen den Fiskus sollte im Druck erscheinen und durch den Buchhandel zum Verkaufe gelangen. Als indessen die ersten Exemplare die Presse verlassen, wurde der Verkauf, auf einen von Berlin aus geäußerten Wunsch hin, eingestellt, da die Erkenntnißmotive durchaus ungeeignet für die Oeffentlichkeit sind und namentlich den Vertrag mit Landgraf Friedrich als eine ungiltige, ja sogar unzulässige Handlung erscheinen lassen. Die Agnaten sollen beabsichtigen, die Publikation nunmehr auf eigene Kosten zu bewirken.

Oesterreich.

Wien, 23. März. Das „Fremdenblatt" widmet dem achtzigsten Geburtsfeste des deutschen Kaisers einen herzlichen sympathischen Artikel und hebt in demselben besonders hervor, daß Kaiser Wilhelm als Herrscher und Held, als Völkerhirte und Schlachtenführer, als Erhalter und Neubegründer auf ein so langes Leben der Arbeit und Pflichterfüllung mit dem beruhigten Bewußtsein, das Beste gewollt und mit der lohnenden Genugthuung, das Höchste erreicht zu haben, zurückzublicken vermöge. — Durch eine kaiserliche Verordnung vom 20. d. werden der Landtag der Bukowina für den 11. April, die Landtage von Böhmen und Tirol für den 9. April und die übrigen Landtage, mit Ausnahme derjenigen von Galizien und Dalmatien, für den 5. April einberufen.

Großbritannien und Irland.

London, 22. März. Im Oberhause verlangt, wie bereits kurz gemeldet, der Earl von Dudley Nachrichten über den Stand der orientalischen Frage und spricht die Befürchtung aus, daß das Protokoll, obschon die Unterzeichnung desselben den europäischen Frieden sichern würde, doch keine Bürgschaften für eine bessere Verwaltung der christlichen Provinzen schaffen würde. Dudley beantragt eine weitere Vorlage der die orientalische Frage betreffenden Schriftstücke und erklärte, aus der bereits vorliegenden Korrespondenz erscheine ihm das Verhalten des Botschafters Elliot als Diplomat tadelnswerth. Lord Somerset spricht sein Bedauern über diesen, ohne vorherige Anzeige gegen Elliot gerichteten Angriff aus. Graf Derby beklagt ebenfalls die Unregelmäßigkeit des Verfahrens und führte aus, falls Dudley das Blaubuch gelesen habe, würde er wissen, daß die diplomatischen Beziehungen Englands zur Pforte nie abgebrochen worden seien, und daß die übrigen Mächte hiervon unterrichtet waren. Falls Dudley wisse, daß das Einverständniß auf dem Punkte des Abschlusses stehe, so wisse Dudley mehr, als er (Derby). Nach der Ansicht Dudley's sei die Erhaltung des europäischen Friedens überhaupt von untergeordneter Bedeutung und die Erzielung einer besseren Verwaltung der europäischen Provinzen der Türkei der Hauptzweck; es sei doch aber zu erwägen, daß ein europäischer Krieg größere Greuel hervorbringen würde, als diejenigen, welche in jenen Provinzen vorgekommen seien. Der Text des vorgeschlagenen Protokolls und die Bedingungen, unter denen dasselbe unterzeichnet werden würde, falls es überhaupt zu einer Unterzeichnung kommen sollte, seien noch Gegenstand der Erwägungen des Kabinets. Wenn die Unterzeichnung erfolgt wäre, würde sie nicht unnöthiger Weise verheimlicht werden. Welches auch immer seine Gesinnungen gegen die Pforte seien, fuhr Derby fort, er, als unabhängiger Pair, würde es sich zweimal überlegt haben, ob er eine solche Sprache gebraucht hätte, wie sie Dudley geführt habe, eine Sprache welche, soweit sie außerhalb Englands Einfluß haben könnte, geeignet sei, das russische Volk gegen die Friedenspolitik seiner Regierung, die diese, sehr zu ihrer Ehre, anzunehmen geeignet sei, aufzureizen, eine solche Sprache, welche zu dem geeignet sei, Schwierigkeiten in den Beziehungen zu den befreundeten Mächten hervorzurufen und die allseitig gewünschte Lösung zu verschieben, wenn nicht unmöglich zu machen. Derby schloß, indem er das Verhalten Elliot's vertheidigte und eine baldige Vorlage der weiteren auf die orientalische Frage bezüglichen Schriftstücke versprach. — Lord Stratheden vertagte seinen auf die orientalische Frage bezüglichen Antrag angesichts der gegenwärtigen kritischen Unterhandlungen bis nach Ostern. — Im Unterhause erklärte der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, auf eine Anfrage des Deputirten Hartington, daß er das Budget am 12. April vorlegen werde.

Türkei und Donaufürstenthümer.

In Stambul gährt es wieder von Neuem. Die unruhigen Elemente, eine Zeitlang zurückgedrängt, treten wieder an die Oberfläche. Der „Golos" bringt aus Konstantinopel vom 18. d. hierüber folgende Mittheilungen:

Am Montag begaben sich etwa 3000 bewaffnete Softas zuerst zum Ministerium und dann zum Palais und forderten die unverzügliche Entfernung Mahmud-Damats und des Kriegsministers Redif Paschas, sowie die Rückberufung Midhats und strenges Befolgen der Konstitution. Polizeibeamte und Soldaten, mit geladenen Gewehren bewaffnet, sperrten sofort die zum Palais führenden Straßen ab. Ueberall wurden die Wachtposten verdoppelt. An die Spitze einer Abtheilung von Freiwilligen, unter denen sich viele Softas und einige Ulemas befinden, hat sich als Führer Schukri-Effendi gestellt. Mehr als die Hälfte der Schüler der Artillerieschule Pankadili ist verhaftet und in den Kasernen in Top-Chane internirt. Man erzählt sich hier, die genannte Schule würde nach Adrianopel übergeführt werden, da die Regierung, nach den Worten des Sultans, es nicht wünsche, daß in der Residenz sich ein Zentrum demagogischer Institute befinde. Die Ulema's haben beschlossen, bis Freitag die üblichen Vorlesungen

---

Vor, während und nach des Kaisers Geburtstag.

Von Dr. Max Bauer.

Berlin, 23. März.

Daß die festlichen Stunden, an denen wir in der Residenz vor und nach „des Märzen-Idus" so reich sind, diesmal ein ganz besonders glänzendes Kolorit, einen besonders herzlichen Hauch der Pietät erhalten würden und müßten, war vorauszusehen und nur natürlich!

Es war ein hübsches Zusammentreffen, daß der Monarch wenig Tage vor seinem Geburtstag — so zu sagen — mitten unter uns in jener unbefangenen und einzig dastehenden Einfachheit und Liebenswürdigkeit erschien, die ihm diese Demantkrone wahrer, echter Popularität erworben hat. Es war bei Kroll. Die sensationellen Erfolge dieser unvergleichlichen Stimmen, besonders der prima donna assoluta, Signora Etelka Gerster, hatten auch den Kaiser gelockt. Er hatte für 90 Personen Billets bestellt und saß nun mitten in seinem nächsten Hofzirkel, aber eigentlich auch mitten im Publikum und genoß mit ihm ein paar herrliche Stunden des seltensten musikalischen Genusses. Nachdem das berühmte Sextett in „Lucia" beendet und nach stürmischem da capo abermals beendet war, befahl der Kaiser die Künstler zu seinem Geburtstage ins Schloß — wo sie gestern Abend die überaus glänzende Gesellschaft entzückt haben. Er hat damit seinen fürstlichen Gästen einen Genuß geboten, der eben nicht zu erkaufen ist und wie wir — doch in künstlerischen Erscheinungen leidlich bevorzugte Residenzbewohner — ihn auch seit 25 oder 30 Jahren nicht erlebt haben. Die letzte Meisterleistung der Italiener war „Rigoletto", mit Signor Padilla, dem Gatten von Madame Artôt in der Titelrolle. Sie kennen ja diese Vergewaltigung des Victor Hugo'schen Textes („le roi s'amuse") und diese Vergewaltigung alles dessen, was musikalisch einfach und edel ist — „Rigoletto" ist eine entsetzliche Oper; eine gezerrte und gequälte Phrase löst die andere ab, — das Quartett im vierten Akt und der berüchtigte Gassenhauer, den der frivole Herzog in der Osteria trillert, sind noch die besten Nummern. Es bedarf ganzer, hochstehender Meister, um das erträglich zu machen. Aber solche besitzen wir zur Zeit und der allabendlich bis in den letzten Winkel ausverkaufte Saal beweist es, welch' eine Anziehungskraft die Schönheit menschlicher Stimme hat!

Heut fahren nun noch sausend die Equipagen mit ihren galonnirten und gepuderten Lakaien und betreßten Kutschern umher — Alles giebt die Karten ab — es ist Konfluxus von Fürsten hier, wie nie zuvor — Alles ist voll von der überraschend glänzenden Illumination — Die Details skizzire ich Ihnen, alter Gewohnheit treu, nicht, damit Ihre Leser die einzelnen Brocken nicht zweimal aufgetischt erhalten. Nur vom berühmten Werner'schen Bilde einige Worte, über das sich Ihre Freitagshauptnummer bereits ausspricht. Ich höre, daß es 40,000 Thaler kostet — die photographische Gesellschaft zu Berlin hatte sich das Recht erworben, es zu vervielfältigen. Das ist geschehen und schmückt alle Kunstläden und wird von Fremden und Einheimischen viel gekauft. Meines Erachtens entbehrt die Photographie des Eindrucks. Der Maler selbst ist der einzige schwarze Frack bei der historisch ewig denkwürdigen Szene — als ich das sah, wagte ich ein „kleines Lächeln" — ich wüßte noch einen, freilich viel bescheideneren, ganz unbedeutenden Civilisten zu nennen, dem auch der Vorzug zu Theil ward, in einer Ecke zu stehen, als der erbliche deutsche Kaiser proklamirt wird und dem das übervolle Herz post hoc und propter hoc zu zerspringen drohte . . . . aber ich werde ihn fein säuberlich verschweigen . . . . manchmal ist solch' ein Stück Weltgeschichte im Herzen doch noch treuer festgehalten, als auf der Leinewand!! —

Die fremden Fürsten und Herrschaften werden nun in die Hochfluth der residenzlichen Genüsse tauchen. Aber auch ernste und der heutigen Nothstandsfrage gegenüber recht schwerwiegende Fragen höchster Bedeutsamkeit werden nicht unerörtert bleiben. So ist heut Abend die Delegirten- und morgen die General-Versammlung des vaterländischen Frauen-Vereins, in der in Begleitung der Kaiserin, die Großherzoginnen von Sachsen-Weimar und Baden, hoffentlich auch die Königin Carola von Sachsen (die Protektorin des Albert-Vereins in Dresden) und andere erlauchte Damen erwartet werden. Es ist ja bekannt, daß diese Fürstinnen die Standarte des „rothen Kreuzes" hoch halten und es ist ein erhebender Zug, der laut durch alle Lande gepriesen zu werden verdient, daß und wie ernst mildherzig die Frauen auf den Thronen in deutschen Gauen arbeiten und schaffen, um der peinlichen Noth eine Schranke zu setzen!

Wenn die Einsegnungsfeier der Kinder aus dem Königshause vorüber ist, geht der Kaiser zu den dessauer Hochzeitsfestlichkeiten und von da wahrscheinlich — bestimmt soll es noch nicht sein — mit einer voraussichtlich nur kurzen Ruhepause in Berlin in die Reichslande nach Metz u. s. w. Dann wird wohl die Frühjahrskur kommen und der greise Fürst seine „geliebten Kornblumen" in Baden-Baden oder Gastein pflücken. Man erzählte sich hier schon im vorigen Jahre die Anekdote, der Kaiser habe scherzhaft seinem Leibarzt Dr. von Lauer versprochen, wenn er achtzig Jahr würde, solle Jener „Excellenz" werden.*)

Das Hoffest am Abend des 22. d. wird von der „Post" wie folgt beschrieben: Um 9 Uhr fand in der Bildergallerie des kgl. Schlosses eine deklamatorisch-musikalische Abendunterhaltung statt, welche der Feier des kaiserl. Geburtstages einen glänzenden Abschluß verlieh. Am Ende der Gallerie, gegen den weißen Saal zu, war eine kleine Bühne errichtet worden, auf der die Aufführungen vor sich gingen. In dem langen schmalen Raume waren zu beiden Seiten des Ganges Stühle aufgestellt, auf denen die Gäste Platz nahmen. Leider gestattete die beschränkte Räumlichkeit kaum einem Viertheile der Gesellschaft den Genuß der außerordentlich glänzenden Vorstellung. Die Insassen der letzten Reihen sahen ihre Hoffnungen in keiner Weise befriedigt, da ihnen der Ausblick auf die Bühne völlig versperrt war. Auch die von den fremden Fürsten zur Gratulation abgesendeten außerodentlichen Botschafter saßen in weiter Ferne. Wie schon bei früheren Gelegenheiten, so haben auch die Erfahrungen dieses Abends den Wunsch nach einem Festsaale nahe gelegt, der den Bewegungen einer größeren Gesellschaft und den Anforderungen einer Theateraufführung mehr entspricht als es die Bildergallerie und selbst der weiße Saal vermögen.

Die Vorstellung begann mit einem lebenden Bilde „der Sängerstreit in der Wartburg" nach Moritz v. Schwind, welches Professor Gustav Richter ebenso wie die folgenden Bilder mit großem Geschick und Geschmack arrangirt hatte. Ein hinter der Scene aufgestellter Gesangschor begleitete das Bild mit einem Chorgesang aus Wagners Tannhäuser. Es folgte darauf die Scene aus dem zweiten Akte von Verdis „Aida" zwischen Amneris und Aida. Frl. Hauck sang die Aida und Frau Artot die Amneris. Daran schloß sich sehr sinnreich ein lebendes Bild, welches einen ägyptischen Tanz, nach einer Skizze von Gustav Richter darstellte. Dazu spielte die Musik ein Balletstück aus der Aida. Fräulein Etelka Gerster, die gefeierte Primadonna der italienischen Oper, sang alsdann die große Arie aus dem 3. Akte der Lucia di Lammermoor. Ihr meisterhafter, hinreißender Vortrag bildete den Glanzpunkt des Abends und machte auf die Zuhörerschaft den tiefsten Eindruck. Auch der Schluß der Vorstellung, welchen nach einem driten lebenden Bilde „Tasso am Hofe von Ferrara" nach Ender (Als Begleitung: Chor aus Glucks „Armide") eine Scene aus dem 2. Akte des „Barbier von Sevilla" bildete, würde gleichen Beifall gefunden haben, wenn nicht die große Hitze und die lange Dauer der Vorstellung die Genußfähigkeit abgestumpft hätte. Herr Wachtel sang den Almaviva, Herr Salomon den Doktor Bartolo, Fräulein Lehmann die Rosine, Frau Artôt die Carmen, Herr Fricke den Basilio und Herr de Padilla den Figaro. Als Einlagen sang Frau Artôt L'incontro, Walzer von Arditi, Herr de Padilla Dormi pure, Notturno von Scuderi, Frau Artôt und Frl. Lehmann ein spanisches Duett: La Jota de los Estudiantes und Herr Wachtel das Ständchen des Alamaviva.

Während des ganzen Abends bewegten sich zahlreiche Gruppen vor dem Werner'schen Bilde im Rittersaale. Der Maler war selbst zugegen und wurde wegen seiner Meisterleistung allseitig beglückwünscht, namentlich von denjenigen Herren, die sich auf dem Bilde wieder erkannten. Die glänzende Beleuchtung hob die Vorzüge des Bildes und ließ besonders seine große perspektivische Vertiefung deutlich hervortreten. Auch die elektrische Beleuchtung der Statue der Königin Luise in der alten Kapelle machte einen außerordentlich schönen Eindruck. Nach der Vorstellung, welche erst nach 12 Uhr ihr Ende erreichte, begab sich die Gesellschaft an die Buffets, die sehr schön mit prachtvollen Tafelauffätzen dekorirt waren. Trotz der großen Anstrengungen des Tages bewahrte der Kaiser bis zum letzten Augenblick seine volle Frische und Rüstigkeit.

Von der Gratulation am Morgen des kaiserlichen Geburtstages werden einige Anekdoten berichtet. So meldet das „Frdbl.": Als die Fürstlichkeiten versammelt waren, nahten sich auch die beiden Prinzessinnen Ratibor und die Prinzessin Marie Hohenlohe, um dem verehrten Monarchen ihr gemeinschaftliches (schon erwähntes) Geschenk, ein Fauteuil von Seide mit eingestickten blauen Kornblumen zu übergeben. Die Ansprache, welche eine der Damen bei dieser Gelegenheit hielt, war so sinnig und warm, daß Sr. Majestät in tiefer Rührung die Thränen in die Augen traten und er der Sprecherin die Hand küßte, worauf die Kaiserin in scherzendem Ton sich an ihren Gemahl mit den Worten wendete: „Wenn man in Deine Jahre gekommen ist, kann man getrost die Damen auf die Wange küssen!" — Als das Präsidium des Reichstags seine Beglückwünschung darbrachte, drückte der Kaiser dem Vizepräsidenten Fürsten Hohenlohe-Langenburg lächelnd mit den Worten die Hand: „Ew. Durchlaucht habe ich heute doch schon öfter gesehen?" — „Gewiß, Majestät, war die Antwort, ich habe schon einmal unter den Fürsten, dann mit den Generälen meinen Glückwunsch abgestattet und komme jetzt als Vizepräsident des Reichstages zum dritten Male."

Zum Schluß möge folgende Notiz des „Börs.-Cour." Platz finden: „Als dem Kaiser von den Vertretern der städtischen Behörden das Modell zum Denkmal der Königin Luise übergeben wurde, traten ihm die Thränen der Rührung in die Augen. Er meinte, er werde wohl die Vollendung des Standbildes seiner unvergeßlichen Mutter nicht mehr erleben. Auf diese Bemerkung erwiderte der Stadtverordnetenvorsteher Herr Dr. Straßmann . . . . . „Majestät, wir haben dafür Sorge getragen, daß das Monument bereits heute in einem Jahre enthüllt werden kann." . . . !!

---

*) Wie das „Milit. Wochenbl." meldet, ist dem „Generalarzt 1. Kl. Professor Dr. v. Lauer, Leibarzt Sr. Majestät" der Rang als Generalmajor verliehen worden. Außerdem soll Herr von Lauer, wie mehrere Blätter berichten, eine Dotation von 150,000 M. erhalten haben.

des Korans in den Moscheen einzustellen, wenn zum genannten Tage der Sultan nicht die Absicht zeigt, ihre Forderungen zu erfüllen. Zugleich beabsichtigen sie auch alle Moscheen, die des Palais nicht ausgenommen, zu schließen und die Gebete für die Gesundheit des Sultans nicht mehr abzuhalten. Dieser Beschluß wurde dem Sultan durch den Scheich-ül-Islam mitgetheilt. In Folge dieser Nachricht entstand im Palais die furchtbarste Bestürzung. Angesichts der offenen in den Reihen der Armee herrschenden Unzufriedenheit hat die Nachricht von der Einstellung der Gebete und Lehren einen besonders großen Schrecken hervorgebracht. — In dem Hause des früheren Großveziers Midhat Pascha fand heute die feierliche Zeremonie der Opferung zweier Hammel statt. Diese Zeremonie wird von den Türken als ein Vorbote froher Ereignisse und froher naher Botschaft angesehen.

In Yemen wächst die Erregung unter den Arabern. In Armenien und überhaupt in einigen an den Kaukasus grenzenden Kreisen weigert sich die muselmännische Bevölkerung in die Reihen der Redifs zu treten. In vielen Kreisen von Kleinasien können sich die Behörden nicht dazu entschließen, die daselbst ausgehobenen Truppen aus ihrer Heimath zu entfernen, da sie Exzesse und Desertionen, welche sich in der letzten Zeit bedeutend vermehrt haben, befürchten. In Albanien herrscht auch noch Erregung, und der Miriditenaufstand ist noch lange nicht unterdrückt.

Was die bewaffneten Kräfte der Türkei betrifft, so werden dieselben durch folgende, aus vollkommen sicherer Quelle erhaltene Nachrichten ausgedrückt: In dem von den Festungen Schumla, Varna, Rustschuck und Silistria gebildete Viereck an der Donau sind 72,000 Mann mit 92 Geschützen konzentrirt; in Widdin befinden sich 58,000 Mann mit 80 Geschützen; in den Reihen der Reserven etwa 25,000 Mann mit 50 Geschützen, wobei die aus Serbien zurückkehrenden Truppen mitgerechnet sind. In Konstantinopel und Adrianopel sind 40,000 Mann konzentrirt. In Kleinasien befinden sich etwa 72,000 Mann unter Waffen, welche auf Batum, Ardachan, Kars und Bajazid vertheilt sind. Außerdem wird aus Kurden und Tscherkessen eine etwa 3000 Mann starke Abtheilung gebildet. — Man erzählt sich hier, die Unordnungen, von welchen jetzt von allen Seiten Nachrichten einlaufen, seien durch den Einfluß Mahmud-Damat's selbst erregt worden, um einen Vorwand für die Verwerfung der montenegrinischen Forderungen zu schaffen; später jedoch hätten die Türken die entstandenen Unordnungen benutzt, um einen längst gehegten Plan durchzuführen."

Es hält natürlich außerordentlich schwer, die Richtigkeit dieser Nachrichten zu kontrolliren; allerdings werden von den verschiedensten Seiten her die Zustände in Konstantinopel als „chaotisch geschildert. Diese Meldungen erhalten ihre wesentliche Bedeutung dadurch, daß sie in Rußland verbreitet und geglaubt werden, und damit für die russische Regiernng jede Nachgiebigkeit, ohne einen positiven Erfolg erzielt zu haben, äußerst erschweren, da eine Berufung auf „Parlament", Reformen rc. unter diesen Umständen kaum möglich erscheint. Die „Pol. Corr." meldet aus Konstantinopel vom 20. März:

Die Worte, mit welchen Savfet Pascha gestern nach Verlesung der Thronrede die anwesenden Gesandten der Mächte und Geschäftsträger der Großmächte begrüßte, haben große Beachtung gefunden.

Man faßt sie allgemein als im Zusammenhang mit den londoner diplomatischen Verhandlungen stehend auf, und ist geneigt, daraus nicht sehr zuversichtliche Konsequenzen auf die eventuelle Haltung der Pforte zu ziehen. Die russische Botschaft war durch den ersten Botschaftsdolmetsch Staatsrath Onou, die deutsche Botschaft durch den ersten Botschaftsdolmetsch Testa und den Botschaftssekretair Baron Veltheim bei der feierlichen Parlamentseröffnung vertreten.

Von authentischer Seite gehen der „Pol. Korr." über den Stand der Insurrektion in Nord-Bosnien nachstehende Details zu:

Bekanntlich hat der serbische Ex-Oberst Despotovits und gegenwärtige Wojwode „der insurrektionellen Kräfte in Bosnien", wie er sich selbst offiziell nennt, für die Wintermonate sein Hauptquartier nach dem Crni-Potok verlegt, wo er in relativer Sicherheit für eine bessere Organisation der insurrektionellen Kräfte wirkte. Am 1. März war Despotovits mit dieser Arbeit fertig. Er theilte seine Schaaren in 11 Abtheilungen von gleicher Kombattanten-Zahl. Die Bewaffnung der Aufständischen besteht fast durchgehends aus Zündnadel- und Peabody-Gewehren, kurzen Handschars und sechsläufigen Revolvern. Außer der Infanterie steht dem Despotovits auch eine Reiterabtheilung zur Verfügung. Dieselbe ist 310 Mann stark. Einem geheimen, in Banjaluka befindlichen Komite ist es gelungen, Pulver und Munition für Despotovits aufzutreiben und ihm dieses Material in sein bisheriges Hauptquartier zuzuführen.

Nachdem Despotowits die Ausrüstung seiner Schaaren beendet hatte, verließ er Crni-Potok, („den schwarzen Bach") und verlegte sein Hauptquartier nach dem Crni-Vrh (dem schwarzen Berg"), welcher in einer Entfernung von nur 6—8 Stunde Weges südlich von Glomatsch liegt. Am Fuße dieses wild zerklüfteten, aber reich bewaldeten Berges liegen die Dörfer Zarin, Kowatschewtze, Titschewo, Vischekowze und Crni-Vrh. Despotowits ließ diese nur von serbischen Christen bewohnten Orte besetzen und nach Maßgabe seiner Mittel befestigen, wodurch er sich eine Basis für die von ihm beabsichtigte Operation geschaffen hat. Das erste Objekt seiner Offensivpläne dürfte naturgemäß Glomatsch sein, eine 3400 Einwohner zählende, einen lebhaften Handel mit Livno treibende Stadt. Auch wird Glomatsch als die Schlüsselposition zu dem strategisch wichtigen Livno betrachtet. Es wird auch versichert, daß die herzegowinischen Insurgenten über Livno dem Despotowits die Hand zu reichen beabsichtigen. Außer den genannten, dem Despotowits unterstehenden Schaaren befinden sich aber mehrere Cetas im Gebiete der Kozara, im Petrovatzer und Derventer Kreise, welche bis jetzt auf eigene Faust vorgingen. Despotowits soll nächstens das Oberkommando auch über diese Cetas übernehmen.

Entsprechend den Verhandlungen zwischen Rußland und England über das „Londoner Protokoll" scheinen auch die Verhandlungen zwischen der Pforte und Montenegro an unüberwindliche Hindernisse gelangt zu sein. Die berliner „Post" läßt sich aus Wien telegraphiren, daß die neuerlichen Verhandlungen zwischen Safvet Pascha und den montenegrinischen Delegirten ergebnißlos geblieben sind, „die Pforte erklärte die bisherige Reduzirung der Forderungen des Fürsten Nikita für ungenügend." Und Fürst Nikita wird wahrscheinlich ebenso fest der Pforte gegenüber bleiben als Rußland gegenüber der türkischen Regierung. Denn beide Arten von Verhandlungen stehen vermuthlich in einem ursächlichen Zusammenhange.

Parlamentarische Nachrichten.

* Die nationalliberale Fraktion hat ihren Vorstand gewählt. Derselbe besteht aus den Abgeordneten Dr. Bamberger, v. Bennigsen, v. Benda, Kiefer, Lasker, v. Stauffenberg, Stephani, v. Unruh, Weigel.

* Auch die Zentrumsfraktion hat sich nun mit der gewerblichen Frage beschäftigt und beim Reichstag folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler aufzufordern, noch im Laufe dieses Jahres die bereits unternommene Enquête über die Lage des Handwerker- und Arbeiterstandes unter Mitwirkung freigewählter Vertreter desselben in der Richtung der sub I bis II aufgeführten Punkte zu vervollständigen und auf der Grundlage des gewonnenen Materials

I. dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 21 Juni 1869 unter Berücksichtigung folgender Punkte vorzulegen:

a) Wirksamer Schutz des religiös-sittlichen Lebens der gesammten arbeitenden Bevölkerung (Sonntagsruhe).

b) Schutz und Hebung des Handwerkerstandes durch Einschränkung der Gewerbefreiheit, Regelung des Verhältnisses der Lehrlinge und Gesellen zu den Meistern, Förderung korporativer Verbände.

c) Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der in Fabriken arbeitenden Personen, Normativbestimmungen für die Fabrikordnungen, Verbot der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter unter 14 Jahren in Fabriken, Schutz der Familie durch Beschränkung der Frauenarbeit in Fabriken.

d) Einführung gewerblicher Schiedsgerichte unter Mitwirkung freigewählter Vertreter der Arbeiter.

e) Anderweitige Regelung der gesetzlichen Bestimmungen über die konzessionspflichtigen Gewerbe, insbesondere den Betrieb von Gast- und Schankwirthschaften.

II. eine Revision der gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die Freizügigkeit, sowie

III. des Gesetzes betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz rc., vom 7. Juni 1871 in Bezug auf den Betrieb von Bergwerken und gewerblichen Anlagen zu veranlassen.

Motive.

Die traurige wirthschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung erfordert dringend Abhilfe. Die Nothlage ist nicht so sehr nur ein Resultat der allgemein herrschenden wirthschaftlichen Kalamität, als vielmehr einer falschen Wirthschaftspolitik und der aus derselben hervorgegangenen Gesetzgebung. Die Folgen dieser letzteren treten bei der obwaltenden Krisis deutlich und erschreckend in die Erscheinung. Demgegenüber ist die Haltung der Regierung, soweit sie überhaupt noch erkennbar, eine nach allen Seiten schwankende. Bei halber Einsicht, daß die bisherigen Zustände unhaltbar sind, fehlt die klare Erkenntniß dessen, was zu thun ist. Um schweres Unrecht wieder gut zu machen, eine große Gefahr abzuwenden, die Quelle alles Wohlstandes, die Arbeit, wieder zu Ehren zu bringen, ist die Umkehr von dem bisher eingeschlagenen Wege nothwendig, sie ist um so dringender geboten, je begründeter die Klagen über einen allgemeinen Rückgang der deutschen Industrie sind. Die Richtung der legislatorischen Maßregeln anzudeuten, welche hierzu erforderlich sind, ist der Zweck des vorliegenden Antrages. Zunächst ist auf dem Wege der Enquête das Material zu vervollständigen, es sind namentlich mehr, als dies bisher geschehen, Vertreter des Arbeiterstandes über die innerhalb desselben hervorgetretenen Mißstände, sowie über die Mittel zur Abhülfe zu hören. Es sind sodann einzelne Punkte hervorgehoben, an denen eine Abänderung der bestehenden Gesetzgebung dringend nothwendig erscheint. Die schrankenlose Gewerbefreiheit hat eine fortschreitende Absorbirung des kleinen Handwerks zur Folge gehabt. Daß eine bessere Regelung des Lehrlingswesens nothwendig sei, ist wiederholt und von den verschiedensten Seiten her anerkannt worden. Nur die Ausbildung korporativer Verbände mit genauer Feststellung der gegenseitigen Rechte und Pflichten von Meistern, Gesellen und Lehrlingen ist geeignet in dieser Richtung einen wirklichen Erfolg zu erzielen. Schleuniger Abhilfe bedarf sodann die Lage der in Fabriken arbeitenden Bevölkerung. Gegenüber den Anforderungen des Großbetriebes und der Ausbeutung durch das Kapital ist das Heiligthum der Familie und das Wohl der heranwachsenden Generation durch gesetzliche Schranken zu sichern."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 24. März.

— Zu Ehren des Herrn Oberlehrer Dr. Meffert, welcher in den nächsten Tagen unsere Stadt verläßt, um als Direktor der städtischen Realschule am Zwinger in Breslau einzutreten, veranstaltete das Lehrerkollegium unserer städtischen Realschule am letzten Sonntage ein Festessen. Gestern Abend fand ihm zu Ehren in Buckow's Hotel de Rome ein anderes Festmahl statt, an welchem sich zahlreiche, den verschiedensten Lebensstellungen angehörende Freunde und Verehrer des Scheidenden betheiligten, um noch einmal an gemüthlicher Tafelrunde mit ihm vereint zu sein. Ernste und heitere Tischreden legten von der herzlichen Zuneigung und Hochschätzung, welche Herr Dr. Meffert in den vier Jahren seines hiesigen Wirkens sich hier erworben, deutliches Zeugniß ab. In seinen neuen, erweiterten Wirkungskreis begleiten ihn und seine Familie die herzlichsten Glückwünsche.

— Im Interims-Theater kommt am nächsten Dienstag das hier noch unbekannte vieraktige Lustspiel, „Lamm und Löwe" von Schreiber zur Aufführung und zwar zum Benefiz für Fräulein Valmore, welche sich im Verlauf ihrer hiesigen Bühnenwirksamkeit als fleißige und strebsame Künstlerin bewährt und zum Gelingen so mancher Vorstellung in erfreulicher Weise beigetragen hat. Ihrem Benefiz ist daher der beste Erfolg zu wünschen.

— **Wie bereits gemeldet**, ist Oberstlieutenant v. Strantz, rüher Kommandeur des Ndrschl. Train-Bat. 5 zu den Offizieren von der Armee versetzt, sicherem Vernehmen nach, weil er zur Dienstleistung bei I. K. H. der verw. Prinzessin Louise von Preußen, welche unseres Wissens in Gmunden lebt, kommandirt ist.

r **Berichtigung**. In dem Berichte über die Sitzung des Vereins posener Lehrer (s. Nr. 207 der „Posener Ztg.") muß es in den Ausführungen des Rektors Scheffler heißen: „Wenn auch die Bürgerschule der Stadt jährlich 15,000 M. eintrage, so koste jedes Schulkind dieser Schule der Stadt jährlich 33 M., ein Schulkind der Stadtschulen nur 30 M."

r. **Sehenswürdigkeiten**. In einer Parterre-Lokalität des Hauses St. Martin 52 befindet sich gegenwärtig ein Panoptikum à la Castan, allerdings in sehr verkleinertem Maßstabe. Ebenso wie dort, kann man auch hier einige große Verbrecher nachgebildet in Lebensgröße sehen, so vor Allem den Amerikaner William Thomas, den Anstifter der furchtbaren Katastrophe in Bremerhafen, und ein nach der Todtenmaske geformtes Abbild von dem Raubmörder Pistulka. Besonderes Interesse jedoch gewährt eine vom Thurmuhr-Fabrikanten Fuchs zu Bernburg angefertigte genaue Kopie der Thomas'schen Höllenmaschine. Dieselbe (ein 10 Tage lang gehendes Laufwerk mit Windfang) befindet sich in Gang und macht fast gar kein Geräusch, wie dies bekanntlich dem Fabrikanten Fuchs zur Bedingung gestellt worden war. Man kann selbst den Mechanismus, welcher dazu dienen sollte, durch kräftigen Schlag das Dynamit zu entzünden, aufziehen, und sich durch Auslösung des Stiftes überzeugen, einen wie außerordentlich kräftigen Schlag der Mechanismus hervorbringt. — Von anderen Sehenswürdigkeiten befinden sich in der kleinen Ausstellung ein Vogel, welcher täuschend ähnlich, wie ein natürlicher Vogel, singt, und eine sehr reichhaltige Sammlung von Glas-Stereoskopbildern (Diapositivs).

— **Standesamt der Stadt Posen.** In der Woche vom 18. bis 24. März d. J. sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

1) 46 Geburten (ebensoviel als in vorhergehender Woche) und zwar 20 männliche und 26 weibliche, darunter 10 uneheliche.

2) 32 Sterbefälle (also 7 weniger als in voriger Woche). Die Zahl der Geburten überragt daher die der Sterbefälle um 14. Von den Gestorbenen waren 21 männlich, 11 weiblich und befanden sich darunter 11 Kinder unter 1 Jahre und 3 Todtgeburten.

3) 2 Eheschließungen. Von diesen waren 1 rein evangelisch, d. h. beide Theile evangelisch, 1 rein mosaisch. 17 der Geborenen stammen aus evang., 27 aus kath. Ehen, 1 aus mos., 1 aus gemischter Ehe. Von den 32 Gestorbenen waren 11 evangelisch, 20 katholisch.

— **Polizei-Bericht.** Verloren: 1 Fünfmarkschein, 1 Marderpelzkragen, 1 silberne Cylinderuhr ohne Kette. Gefunden: 1 goldene, schlangenartige Broche, vom Schutzmann Otto, Kanonenplatz 10, 3 Treppen, 1 Muffe mit einem Schlüssel, 1 Waschleder-Handschuh. Angeblich gefunden: 1 Packet, enthaltend Perlenketten. Entlaufen: 1 Bulldogge (gelb) dem Kaufmann Ephraim Großmann in Jerzyce. Diebstahl: Aus dem Entree des ehemaligen Priester-Seminars wurden in der Zeit vom 3. bis 5. d. M. eine Violine und 3 neue Kinderhemden im Werthe von 15 Mark gestohlen.

T. **Paradies-Jordan**, 22. März. [Lehrerprüfung im Seminar. Geburtstag des Kaisers.] In der am 19. und 20. d. unter dem Vorsitze des königl. Provinzial-Schulraths Tschackert und dem Beisitze des königl. Regierungsraths Luke im hiesigen Schullehrer-Seminare abgehaltenen 2. Lehrerprüfung wurden im Ganzen 8 Lehrer, 4 aus der Provinz Posen und 4 aus der Provinz Brandenburg, geprüft. Fünf von ihnen wurde die Qualifikation zur definitiven Anstellung im Volksschullehramte zuerkannt. Seminar-Direktor Laskowski wohnte der Prüfung als Gast bei. — Das Geburtsfest des Kaisers wurde im hiesigen Seminar durch solennen Gottesdienst, verbunden mit einem Te deum, durch einen Schulaktus, bestehend in deklamatorischen Vorträgen der Anstaltszöglinge, in Produktionen derselben in der Vokal- und Instrumentalmusik und in einer Festrede des Direktors gefeiert. Der Schulfeierlichkeit wohnte ein sehr zahlreich versammeltes Publikum bei. Am Nachmittage vereinigte man sich aus dem Orte und der Umgegend im Saale des Kiepert'schen Hotels „zum deutschen Hause" zu einem gemeinsamen Festessen, wobei Seminardirektor Dr. Warminski den Toast auf den Kaiser ausbrachte. Das Abbrennen eines Feuerwerkes, feierliche Umzüge des Kriegervereines in Gemeinschaft mit den Seminaristen bei Fackelbeleuchtung, unter dem Vortritt des Seminarmusik-Corps und unter der Leitung des Kriegervereins-Hauptmanns, Seminarlehrer Zellner, durch die Straßen des im reichen Farbenschmuck von Guirlanden, Flaggen, Transparenten und Illuminationen prangenden Ortes, sowie häufiges Böllerschießen füllten den Abend aus. Ueberhaupt herrschte in ungezwungenster Weise unter den Bewohnern des Ortes eine sichtlich freudige und gehobene Stimmung, welche der Feier des Tages die Signatur eines Volksfestes im wahrsten Sinn des Wortes verliehen hat.

§ **Fraustadt**, 23. März. [Der Geburtstag unseres Kaisers] ist hier sehr festlich begangen worden. Morgens fanden in den Elementarschulen sämmtlicher Konfessionen und in der Realschule, wie auch in allen Kirchen Feierlichkeiten statt. In Thiel's Hotel war ein solennes Diner arrangirt, an welchem die Spitzen der Stadt, Bürger aus allen Berufsklassen, die Großgrundbesitzer der Umgegend, wie auch das hiesige Offizier-Corps sich betheiligten. Die Straßen der Stadt waren reichlichst mit Fahnen geschmückt und Abends fand große Illumination statt. Auch aus den umliegenden Ortschaften laufen Nachrichten über veranstaltete Festlichkeiten ein.

○ **Rawitsch**, 22. März. [Kaisers Geburtstag. Abiturientenexamen. Volkskindergarten. Verbrannt.] Der Geburtstag des Kaisers ist hier in mannigfachster Weise gefeiert worden. Schon am 20. d. M. fand eine Aufführung des Schauspiels „Prinz Friedrich von Homburg" von Kleist durch Schüler der oberen Klassen der hiesigen Realschule statt, die einen so allgemeinen Beifall fand, daß eine Wiederholung der Aufführung in Aussicht genommen ist. Der Kriegerverein hat gestern Abend zur Vorfeier einen Ball in den festlich dekorirten Räumen des Schießhauses arrangirt. Bei dem milden Wetter hatten die Klänge der Regimentsmusik, die auf dem Markte am Abend patriotische Weisen spielte, die ganze männliche Jugend der Stadt auf dem Markte versammelt, die dann der Musik beim Zapfenstreich auf ihrem Marsche durch die Stadt folgte. Heute Vormittag fanden in sämmtlichen Volksschulen, im Seminar wie in der Realschule angemessene Schulfeierlichkeiten statt. In der Realschule hielt Oberlehrer Scholze die Festrede, in der er in kurzen Zügen ein Lebensbild des Kaisers entwarf. Der Festredner im Seminar, Seminarlehrer Bergmann, sprach über die Hohenzollern. Am Nachmittag fand in Noebels Hotel ein gemeinsames, zahlreich besuchtes Mittagsmahl statt, bei dem Oberst v. Bastineller das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Für die Zöglinge des Seminars war im hiesigen Schützenhause ein besonderes Festessen veranstaltet worden. Des Abends waren sämmtliche öffentliche Gebäude sowie viele Privathäuser illuminirt. Während eine freudig bewegte Menschenmenge durch die Straßen wogte, wurde in dem großen Sock'schen Saale von der 1. Compagnie des hier garnisonirenden 1. Bataillons 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 „Wallensteins Lager" aufgeführt, bei der namentlich der Darsteller des Kapuziner allgemeinsten Beifall fand. Die Mitglieder des hiesigen Landwehrvereins hatten sich in dem großen Saale des Schießhauses zu einem gemeinsamen Ballfeste vereinigt. — Bei dem Abiturientenexamen, das gestern in der hiesigen Realschule unter Leitung des Provinzial-Schulrathes Polte stattfand, haben sämmtliche vier Abiturienten das Zeugniß der Reife erhalten. Von denselben will einer neuere Sprachen studiren, einer sich dem Baufache widmen und einer den militärischen Beruf wählen. — Gestern wurde der von dem hiesigen Vorstande des Frauenvereins ins Leben gerufene Volks-Kindergarten von den städtischen Behörden besichtigt und die liebevolle und gleichzeitig energische Behandlungsweise der Leiterin der Anstalt, Fräulein Paarmann, gegen ihre kleinen Pfleglinge fand allgemeine Anerkennung. — Die Nothwendigkeit derartiger Einrichtungen beweist ein vor einigen Tagen vorgekommener trauriger Fall: Die Frau des Kutschers Maciejewski hatte ihr fünfjähriges Töchterchen, als sie zur Arbeit gegangen, eingeschlossen, das Kind kam dem Ofen zu nahe, und obgleich die Nachbarn das Geschrei der Kleinen hörten, konnte doch Hülfe erst so spät gebracht werden, daß das Kind den Brandwunden erlag.

⊙ **Pakosch**, 22. März. [Der Geburtstag des Kaisers] wurde hier durch Gottesdienst in beiden christlichen Kirchen, ferner durch festliche Gesänge und Vorträge in den Schulen, Austheilung kleiner Geschenke an die Schulkinder, allgemeine Illumination und gesellige Zusammenkünfte der Bürgerschaft, unter Betheiligung der Geistlichen beider christlichen Konfessionen, gefeiert. Der gute Bürgersinn ist hier auch an diesem hohen Festtage in erfreulicher und erhebender Weise zu Tage getreten.

Wöchentlicher Produkten- und Börsenbericht

von Hermann Meyer.

Posen, 24, März. Die abgelaufene Woche brachte abwechselnd Schnee und Regen bei milder Temperatur. Erst heute trat bei klarem Himmel leichter Frost ein. Die ausländischen Meldungen berichten sämmtlich von stillem Geschäft bei behaupteten Preisen, während die für uns maßgebenden inländischen Stapelplätze über guten Absatz von Waare im Inlande und feste Tendenz meldeten. An unserem Markte waren die Zufuhren von

Weizen sehr mäßig. Der Begehr dagegen bleibt rege zum Versande nach Sachsen und der Lausitz. Man zahlte 175—225 Mk. per 1000 Kl.

Roggen, mehr zugeführt, hatte in feiner Waare gute Kauflust, während geringe und russische Waare vernachlässigt blieb. Man zahlte für geringe 153—162, feine 165—174 Mk. per 1000 Kilo. An der Börse stockte das Geschäft Mangels Abgeber. Preise behaupteten sich gut. Man zahlte für Frühjahr 157 Mk.

Hafer, besonders in polnischer Waare sehr stark offerirt, drückte sich etwas im Preise. Man zahlte 137—142 Mk. per 1000 Kl.

Gerste unverändert, mit 150 Mk. per 1000 Kilo in guter Waare bezahlt.

Spiritus blieb während der ganzen Woche trotz der berliner anhaltenden Steigerung angeboten, und Preise folgten den berliner Erhöhungen nur in geringem Maße. Die Thatsache, daß Lokowaare ab Posen bei einem Angebot von 3 Mk. unter Berlin nach auswärts keine Verwendung findet und daß den Fabrikanten trotz der hier billigen Preise keine Aufträge zugehen, legt die Annahme nahe, daß die

berliner Preiserhöhung lediglich eine Folge des Dekungsbedüfnisses sein muß. Die absolut fehlende Kauflust Seitens der Konsumenten kann nur darin seine Erklärung finden, daß der inländische Konsum eine starke Verringerung erfahren haben muß, während die gewichenen hamburger und pariser Kurse den erhofften Export in weite Ferne rücken. — Unsere Zufuhren lassen bis jetzt nur eine geringe Abnahme verspüren und reichten hin, um die Lagerbildung bis zur Ausnutzung aller Räume bei unerwartetem Report zu befördern, so daß dasselbe gleich dem vorjährigen ca. 3½ Millionen beträgt. Man zahlte für März 50.80—50.30—50.80, August 55—54.30—55.

Vermischtes.

* **Breslau**, 23. März. Ueber den Einsturz eines Hauses an der Gräbschner Chaussee wird Folgendes berichtet: In dem Baukeschen Neubau an der Gräbschner Chaussee, nahe an der Friedrichsstraße, nahmen gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr die daselbst beschäftigten Maurer und Zimmerleute ein eigenthümliches Krachen wahr, welches von dem Gebälke des Dachstuhles herrührte, weil sich das darunter befindliche Mauerwerk senkte. In demselben Momente bemerkten die auf dem gegenüber befindlichen Neubau beschäftigten Arbeiter, daß das Portal des erwähnten Hauses zusammenbrach. Infolge dessen forderten sie ihre Kollegen durch lauten Zuruf zum schleunigen Verlassen der Baustelle auf. Kaum war dies geschehen, so stürzte auch schon der ganze Mittelbau mit furchtbarem Getöse in allen seinen vier Stockwerken zusammen, so daß das ganze Bauwerk jetzt einen großen Trümmerhaufen bildet. Obgleich zu beiden Seiten noch ein Theil des Hauses zu je vier Fenstern Breite stehen geblieben ist, so zeigen sich in diesem Mauerwerke so bedenkliche Sprünge und Ablösungen von der benachbarten Brandmauer, daß ein Nachsturz jeden Augenblick zu erwarten steht. Dem Vernehmen nach ist der Bau zum größten Theil während der Wintermonate aufgeführt worden, und scheint der Kalk nicht die gehörige Bindekraft bei dem Mauerwerk erlangt zu haben. Ziegeln und sonstiges zur Verwendung gekommenes Baumaterial soll von guter Beschaffenheit sein. Um jedem Unglück vorzubeugen, wurde bald nach geschehenem Unfalle die ganze Baustelle mit einem umfangreichen Verschlage abgesperrt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 30,000 Mk. Die ganze Baustelle bietet einen traurigen Anblick dar. Bald nach dem Einsturz wurde die Feuerwehr per Telegraph herbeigerufen; da dieselbe aber vor der Hand nichts unternehmen konnte, rückte sie bald wieder ab.

* **Vom kölner Karneval.** Nachstehende lustige Begebenheit, die der „Frankf. Ztg." aus Köln mitgetheilt wird, und den bekannten kölner „Klüngel" recht grell beleuchtet, dürfte auch für weitere Kreise des Interessanten genug bieten. Im Laufe der Woche führte der rühmlichst bekannte kölner Männergesangverein (Cäcilia Wolkenburg) im Stadttheater wiederholt die kölnische Volksoper „Jan un Griet" (Johann und Gretchen) auf. Diese auch in musikalischer Hinsicht meisterhaft arrangirte Oper hat die Geschichte Jan von Werth's, des bekannten Generals und Reichsgrafen, der im 30jährigen Kriege sich so hervorthat, daß Kaiser Ferdinand ihn mit der Herrschaft Benatek in Böhmen beschenkte, zum Gegenstand. Jan, den auch Müller von Königswinter und Karl vom Rhein besungen, war früher Knecht auf dem sogannten Kümpcheshof in Köln, (Lehngut der Burg Schlenderhahn), und hatte als solcher der Magd „Griet" den Hof gemacht, die aber nichts von ihm wissen wollte. Die Oper behandelt nun diese Geschichte, theilt aber auch ganz vortreffliche Seitenhiebe aus, die nicht sowohl dem Jahre 1622 als dem Jahre 1877 gelten. So wird u. A. die Stadterweiterung, Pferdebahn, Gas- und Wasserleitung u. s. w. persifflirt, ganz besonders aber richtet sich die Spitze der Satire gegen den jetzigen Besitzer der Burg Schlenderhahn, die etwa 3 Stunden von hier entfernt liegt. Die früheren Besitzer waren die Grafen von Frentz, zu denen Jan v. Werth in naher Beziehung stand, jetzt ist die Burg in den Händen eines baronisirten Bankiers, der vermöge seines enormen Reichthums in Köln sehr rücksichtsvoll behandelt werden — muß. Speziell führt ein Sohn des Barons, der in der Oper als „Flips von Schlenderhahn" figurirt, die Geschäfte auf dem weitgedehnten Gute, d. h. der junge Herr Baron lebt sehr flott, verschwendet sehr viel und kann nicht eben als Tugendmuster hingestellt werden. So beherbergte er u. A. im vorigen Herbste eine berühmte Drahtseil-Künstlerin des Zirkus R. drei Tage und drei Nächte auf Burg Schlenderhahn, und soll dieses kleine Amusement das kleine Sümmchen von 30,000 Mk. verschlungen haben. Hierauf spielt nun eine Scene der Oper „Jan un Griet" an, in welcher die Kunstliebe des Herrn Baron für Theater, Zirkus, Ballet und Pferde betont wird, und in der es wörtlich heißt:

„Und bäumte sich der „Ozean",
Bezähmt ihn Flips von Schlenderhahn."

Was thut der alte Herr Baron und Millionär? Er kauft sofort noch während der ersten Aufführung sämmtliche noch vorhandene Textbücher für 450 Mk. auf, läßt die Verfasser der Oper zu sich kommen, — man hat viele Rücksicht zu nehmen, denn die Macht des Herrn Baron ist sehr groß — die neu gedruckten Textbücher enthalten die betreffenden Strophen nicht, bei der zweiten, dritten und vierten Aufführung wurden die Strophen nicht mehr gesungen, kurz, man hatte die unangenehme Geschichte schnell aus der Welt geschafft. Köln aber schüttelt den Kopf und denkt: „Am Golde hängt, nach Golde drängt sich Alles!"

* **Zum Quartalswechsel der Dienstboten.** Gegenüber dem eigenthümlichen Umstande, daß in diesem Jahre der 1. und 2. April mit den beiden Osterfeiertagen zusammenfallen, scheint beim Publikum eine nicht genaue Kenntniß der gesetzlichen Bestimmungen über die Ziehzeit des Gesindes vorzuwalten, das Publikum vielmehr in dem Irrthum befangen zu sein, daß der Ziehtag von der Polizei nach Gutdünken festgesetzt würde. Derselbe beruht jedoch auf einer bestimmten gesetzlichen Vorschrift, und möge deshalb dieselbe (der § 42 der Gesindeordnung vom 8. November 1810, welcher in unveränderter Kraft besteht) hier folgen. Derselbe lautet: „§ 42. Die Antrittszeit ist in Ansehung des städtischen Gesindes der 2. Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres, insofern nicht ein anderer bei der Vermiethung ausdrücklich ausbedungen worden ist. Fällt jedoch die Antrittszeit hiernach auf einen Sonn- oder Festtag, so zieht das Gesinde den nächsten Werkeltag vorher an." Darnach ist unzweifelhaft der diesmalige Gesindeziehtag Sonnabend, den 31. März d. J.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 24. März. Im Reichstage theilte der Regierungskommissar Michaelis bei der Berathung des Gesetzes über die Etatsverlängerung mit, daß sich aus dem Antheil des Norddeutschen Bundes von der französischen Kriegskontribution zwanzig Millionen Restbestände ergeben hätten, welche innerhalb 14 Tagen an die Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes vertheilt würden, außerdem ständen in Aussicht weitere dreizehn Millionen, über welche noch nicht beschlossen sei. Das Gesetz über die Etatsverlängerung wurde genehmigt. Zur dritten Lesung des Gesetzes über den Sitz des Reichsgerichtes beantragten wiederum Gneist und Löwe, anstatt Leipzig zu setzen: Berlin. Gneist motivirte den Antrag unter Betonung des Prinzipes der Einheitlichkeit der obersten Reichsbehörden. Haenel (für Leipzig) will die Angelegenheit nicht als große Prinzipienfrage aufgefaßt wissen. Der Antrag Gneist wurde abgelehnt, alle Paragraphen unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit großer Majorität angenommen, ebenso das ganze Gesetz. Nachdem die Wahl v. Tettau's im 5. Wahlkreise des Reg.-Bez. Königsberg für giltig erklärt war, vertagte sich der Reichstag bis zum 10. April.

Petersburg, 24. März. Die hiesigen politischen Kreise halten die Schlußfolgerung der englischen Presse bezüglich des Protokollentwurfs für irrthümlich. Nach den hiesigen Anschauungen ist der Zweck des Protokolles ein durchaus friedlicher, welcher zu seiner Voraussetzung vor allem den Frieden mit Montenegro und die Demobilisirung der türkischen Streitkräfte hat. Nur in diesem Falle könnte auch Rußland demobilisiren. Man sagt hier voraus, daß die Pforte das Protokoll annehmen und die Initiative zur Ausführung der Reformen ergreifen werde. Man hält an der Ueberzeugung fest, daß, wenn die Mächte in dieser Beziehung einstimmig eine entschiedene Sprache führen, ihre Forderungen sich erreichen lassen werden und der Frieden gewahrt bleiben wird. Man hält es für unzuläßig, daß sich Europa zum zweiten Male durch einen resultatlosen Akt kompromittire. Englischerseits liegt noch keine letztgiltige Erklärung in der Protokoll-Angelegenheit vor. Das „Journal de St. Petersbourg" bemerkt bei Besprechung der Frage der Demobilisirung der russischen Armee: Die Mobilisirung sei angeordnet worden für den Fall, daß Europa sich für das Loos der Christen nicht interessirt hätte. Das Weiterbestehen der Mobilisirung nach der Konferenz sei ebenso begründet, als vor derselben. Der Unterschied sei nur der: der Beruf der russischen Armee im November bestand darin, für das russische Programm einzutreten, seit Januar aber, für das Programm aller Mächte einzutreten.

Literarisches.

„Der Bazar", illustrirte Damenzeitung, hat in einem Zeitraum von 22 Jahren die Gunst des Publikums in seltenem Grade zu erringen und zu bewahren gewußt. Als Lehrer und Führer der Frauenwelt in allen Dingen der Mode und des Geschmacks nimmt er den ersten Platz unter allen ähnlichen Journalen ein — er ist ein Weltblatt geworden. — Von eminent praktischem Werthe sind seine Modebilder, seine geschmackvollen und mustergiltigen Vorlagen für die Handarbeiten, seine korrekten Schnittmuster! Er befriedigt die Anforderungen jeder Altersstufe und jedes Standes. Dem reichen und fesselnden Inhalt des belletristischen Theils des „Bazar", dem Schmuck seiner trefflichen Illustrationen, der Fülle praktischer Notizen über Toilette, Kosmetik, Hauswirthschaft u. s. w. ist kein geringer Theil der Gunst und unwandelbaren Beliebtheit zuzusprechen, der sich dieses sorgfältig geleitete Familienblatt zu erfreuen hat. — Preis per Quartal 2½ Mk. erscheint sehr niedrig gegenüber dem Gebotenen. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements entgegen.

Bekanntmachung.

Durch Einsicht der Kreditregister und Hypotheken Dokumente habe ich mich heute überzeugt, daß der Gesammtbetrag aller von der Königl. Direktion des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen bisher ausgefertigten Pfandbriefe den Gesammtbetrag der dem Kreditvereine zustehenden hypothekarischen Kapitalforderungen nicht übersteigt.

In Gemäßheit des Statuts vom 13. Mai 1857 wird dies hiermit bekannt gemacht.

Posen, den 21. März 1877.

Der Staats-Kommissarius,
Wirkliche Geheime-Rath,
Ober-Präsident
Guenther.

Bekanntmachung.

In dem heutigen zur Ausloosung von 5 pCt. auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 26. November 1870 ausgegebenen Kreis-Obligationen abgehaltenen Termine sind planmäßig nachstehende Obligationen zur Tilgung im Jahre 1877 ausgeloost worden:

Litt. C. über 50 Thlr. (150 Mark) Nr. 269. 270. 273. 278. 282 303. 325. 328. 342. 346. 348. 352. 379. 387. 398. 414 415. 434. 436. 442. 443 453.

Diese Obligationen werden hierdurch den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Kapitalbeträge am 1. Juli 1877 bei der Kreis-Kommunalkasse zu Birnbaum gegen Rückgabe der Kreisobligationen und der dazu gehörigen Talons, sowie der Zinscoupons Serie II Nr. 6 bis 10 in Empfang zu nehmen. Für etwa fehlende unentgeltlich abzuführende Coupons werden die Zinsbeträge vom Kapitale gekürzt werden.

Folgende Nummern bereits ausgelooster und gekündigter Kreis-Obligationen sind noch nicht eingelöst worden.

Litt C. über 50 Thlr. (150 Mark) 324 332. 359.

Litt. D über 25 Thlr. (75 Mark) 581. 669. 686. 713. 714. 715. 717.

Birnbaum, den 21. Dezember 1875.

Der Landrath
und die Kreisständische Finanz-Commission des Kreises
Birnbaum.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute zufolge Verfügung vom 19. d. Mts.

1. die Firma:

J. Weiß in Neustadt a. W.,

— Getreide und Produkten-Geschäft — und als deren Inhaber der Kaufmann **Isaac Weiß** zu Neustadt a. W. unter Nr. 168 eingetragen, sowie:

2. die Firma Nr. 25

Jacob Aron Weiß

in Neustadt a. W.

gelöscht worden.

Pleschen, den 20. März 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf

Das in der Posener Vorstadt **St. Martin** unter Nr. 383 belegene, dem Dr. med. **Joseph v. Koszutski** gehörige Haus-Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 12 600 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

am Dienstag
den 19. Juni 1877,
Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale des hiesigen Kreis-Gerichts, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 18. März 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Kehl.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Posener Vorstadt **Wallischei** unter Nr. 22 belegene, dem Bäckermeister **Gustav Menzel** und dessen Ehefrau **Friederike** geborene **Schmidt** gehörige Grundstück, welches mit einem Nutzungswerthe von 600 Mk. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Donnerstag,
d. 14. Juni 1877,
Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale des Königl. Kreis-Gerichts Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Posen, den 14. März 1877.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
Kehl.

Handelsregister.

Die in unserm Firmen-Register unter Nr. 963 eingetragene hiesige Firma: **L. Węglewski**, ist erloschen.

Posen, den 17. März 1877.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Anstalt hat noch ca. 100 Mann zu Feldarbeiten zu vergeben.

Die hierauf reflectirenden Herren Gutsbesitzer 2c. aus diesseitiger Provinz wollen dieserhalb baldigst mit uns in Verbindung treten.

Kosten, den 17. März 1877.

Direction des Arbeits- und Landarmenhauses.

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Im Verkehr von **Posen** nach **Magdeburg** werden

Vieh-Transporte

über die Route **Guben-Falkenberg-Wittenberg-Zerbst** wie folgt, befördert:

a) in der beschränkten Stärke von 10 Eisenbahnwagen-Achsen
Abfahrt von Posen 10 Uhr 22 Min. Vorm.
Ankunft in Magdeburg 10 Uhr 55 Min. Nachm.
resp. 12 Uhr 26 Min. Vorm.
Dauer der Fahrt 12½ bis 14 Stunden.

b) in größeren Transporten:
Abfahrt von Posen 4 Uhr 5 Min. Nachm.
resp. 6 Uhr 5 Min. Nachm.
Ankunft in Magdeburg 6 Uhr 5 Min. Nachm.
Dauer der Fahrt 24 bis 26 Stunden.

Tränkgelegenheit ist in beiden Fällen in Falkenberg, in den letzteren auch in Guben vorhanden.

Guben, den 8. März 1877.

Die Direktion.

(Beilage.)

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts, werden Montag den 26. d. früh von 9 Uhr ab im Auktions-Lokale Magazinstr. 1, Waschtoiletten, Tische, Stühle von Nußbaum, Kleider-, Küchen-, Wäschespinde, Damenschreibtisch, Sophatische, Sophas, Chaiselongues, Stühle von Mahagoni und Birkenholz, Porzellan- und Glasgeschirr, Küchengeräth. Oelgemälde, 1 große Gypsfigur, 1 Schlafbank ꝛc. und um 12 Uhr ein fast neuer Arbeitswagen gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Zindler,
Königl. Auktions-Kommissarius.

Große Möbel-Auktion.

Wegen Aufgabe eines Möbel-Geschäfts werde ich Dienstag, den 27. d. M., von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab im Saale

Stern's Hôtel

verschiedene Möbel von Nußbaum, Mahagoni, Eichen und Birken und zwar: Wiener Plüschgarnituren, bestehend von Sopha, 2 Arm- und 6 kleine Stühle, 40 verschiedene Garderoben-, Kleider-, Wäsche-, Silber- Bücher- und Küchenspinde, 12 Nußbaum- und Mahagoni-Werdikoffs, große Büffets mit durchgehend Marmorplatten, 40 Nußbaum- und Mahagoni-Patent-Sophas, Spiel- und andere Tische, 15 Paar Bettstellen mit und ohne Feder matratzen, dabei Wiener Bettstellen, 18 verschiedene Waschtoiletten, dabei mit Marmor-Aufsätze, 18 verschiedene Sophas, 12 Chaise-longues, Herren- und Damen-Schreibtische, Cylinder-Bureaus, große Nußbaum-, Gold- und andere Spiegel mit Untersätzen, 12 Kommoden, 12 verschiedene Nachtspindchen mit Marmorplatten, Nähtische, Kleider-, Noten- und Bücherständer, 12 Chiffonièren, 30 verschiedene große Spiegel und verschiedene andere Möbel gegen baare Zahlung versteigern.

Katz, Auktionskommissarius.

Gr. Auction.

Montag, den 26. von 9 Uhr ab, werde ich im Laden

Krämerstraße 23.

Manufactur- und Galanterie-Waaren, sowie Herren- und Damen Kleidungsstücke und Schuhe meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

S. Aron,
23. Krämerstraße **23.**

Dom. **Gołęcin** bei Posen hat 20 Ctr. roth. Kleesaamen, „ 100 Ctr. Oelrettigsaamen zum Verkauf.

Für Kegelbahnen

empfehle ein **großes Lager** von **wunderschönen** Lig. sanct.-Kegelkugeln, und **starke Kegel** vom **besten Stammholz** und schon gefirnißt, zu Fabrikpreisen.

Caesar Mann, Drechsler-Meister.
10. Friedrichsstr. 10.

Kinderwagen nach neuester Art, der Radkranz aus einem Stück harten, gebogenen Holz, die Speichen versetzt, sind zu billigen und herabgesetzten Preisen, von 12 Mark an, Neuestr. Nr. 6, bei Korbmachermeister **A. Karger.**

Silesia,

Vereinigte Chemische Fabriken zu Saarau, Breslau und Merzdorf

empfiehlt unter Garantie der zu enthaltenden chemischen Bestandtheile Ihre verschiedenen Dungstoffe. Proben und Preiscourante auf Verlangen franco. Bestellungen auf unsere Fabrikate übernimmt **zu Fabrikpreisen** das Commissions- und Produktengeschäft von

A. Wierzbicki,
Gnesen.

Die

Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall

haben mir den Vertrieb ihrer

Kali-Düngemittel

für hiesigen Platz und die Kreise Wreschen, Mogilno und Wongrowitz übertragen und mich in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen abzugeben.

Mit Spezial-Preiscourant und jeder sonst gewünschten Auskunft stehe ich mit Vergnügen zu Diensten.

A. Wierzbicki
in Gnesen.

DER BAZAR

Berliner illustr. Damenzeitung 23. Jahrgang.

Am 1. April 1877: Beginn des 2. Quartals: **am 1. April 1877.**

Jährlich erscheinen:

24 Arbeitsnummern,	24 Unterhaltungsnummern,
24 Supplemente, enthaltend über	24—36 Extrabeilagen,
300 Schnittmuster in naturl. Grösse.	Werthvolle Correspondenz.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Preis vierteljährlich ☞ nur 2½ Mark ☜ (in Oesterreich nach Cours).

Ueber 150 erste Preise.

Die Original-Nähmaschinen

Ueber 1,800,000 im Gebrauch.

von der

Singer Manufacturing Company,

älteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt,

übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle anderen Systeme und Nachahmungen, weil sie vom vorzüglichsten Material und durch Benutzung der vollkommensten Arbeitsmaschinen mit sonst unerreichbarer Accuratesse hergestellt sind.

SINGER'S ORIGINAL NÄHMASCHINEN
"JEDE ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINE TRÄGT DIESE "FABRIK MARKE"
THE SINGER MFG.CO. N.Y. TRADE MARK

Besondere Kaufvortheile!

1) **Kleine Anzahlung — Abzahlung 2 Mark pro Woche,**
2) **Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden eingetauscht und in Zahlung verrechnet.**
3) **Gründlicher Näh-Unterricht in und außer dem Hause gratis.**
4) **Jede Maschine wird sorgfältig eingenäht und später vorkommende Störungen werden in meiner mechanischen Werkstatt ohne Zeitverlust abgeholfen.**

G. Neidlinger, 25. Wilhelmsstraße 25.

Alle sonst am hies. Platze als „Singer“ angebotenen Nähmaschinen — ohne Certificat — sind nachgemachte.

Unkündbare Hypotheken.

Der **Grundbesitzer** sollte den jetzigen Zeitpunkt nicht versäumen, um an Stelle kündbarer Privat-Kapitalien **unkündbare Hypotheken-Darlehne** aufzunehmen. Die Erfahrung beweist, daß kündbare Privat-Kapitalien vielfach dann wieder eingezogen werden, wenn die Gelder anderweit stärkere Verwendung finden, wenn es also auch dem Grundbesitzer am Schwersten fällt, neue Privat-Kapitalien an Stelle der ihm aufgekündigten zu erlangen. Die Zeiten vermehrter Kündigung von Privat-Kapitalien treten daher erfahrungsmäßig stets wieder ein. Der Grundbesitzer verliert alsdann die Festigkeit und Ruhe in seinen wirthschaftlichen Verhältnissen und opfert Zeit und Mittel, um bald die Folgen der einen, bald der anderen Kündigung wieder gut zu machen. In solchen Zeiten sind dann auch die Hypotheken-Gesellschaften, welche der Wirkung der äußeren Geldmarkt-Verhältnisse gleichfalls unterworfen sind, nicht im Stande, **ebenso günstige** Bedingungen, wie sie heute darbieten, **den unkündbaren Hypotheken-Darlehen** zum Grunde zu legen. Dergleichen **unkündbare Hypotheken-Darlehne,** indem sie dem Grundbesitzer volle Beruhigung in seinen wirthschaftlichen Verhältnissen gewähren, tilgen sich mit Hülfe eines verhältnißmäßig sehr geringen jährlichen Beitrags allmälig, indem daneben die ersparten Zinsen von Jahr zu Jahr auf das Darlehn abgeschrieben werden. Der Prospekt, enthaltend die Bedingungen, unter welchen die Preußische **Central-Bodenkredit Aktiengesellschaft** (Berlin, Unter den Linden 34) vertreten in **Posen** durch Herren

Hirschfeld & Wolff,

dergleichen **unkündbare Darlehne** gewährt, wird auf Verlangen unmittelbar verabfolgt oder unter Kreuzband frankirt übersandt.

C. Ehlert

im Mylius Hôtel.

Von meiner Geschäftsreise retournirt, empfehle meinen hochgeehrten Kunden mein gut assortirtes Lager von In- und Ausländischen Stoffen, sowie fertige Herren-Garderobe, zur geneigten Beachtung.

Bestellungen können in kürzester Zeit ausgeführt werden.

Für einen modernen Schnitt und saubere Arbeit der Kleidungsstücke wird gesorgt.

יין של פסח

mit Hechscher von einem als Autorität bekannten Rabbiner ist preiswerth zu haben bei

Herman Fuchs,

Weingroßhändler Wien, Hernals, Hauptstraße 59.

☞ Preis-Courante werden auf Verlangen franko zugesendet. ☜

Höhere Handels-Lehranstalt zu Breslau.

Am 9. April beginnt ein neues Schuljahr. Das Reifezeugniß der Handelsschule berechtigt zum einjährigen Militärdienste.

Prospekte liegen zur Disposition.

Dr. Steinhaus.

Unentbehrlich für Billardbesitzer!

Patentirte Billard-Queue-Fraise.

Dieselbe dient beim Aufleimen des Leders auf dem Queue zur Herstellung einer geraden Fläche; es fällt somit das zeitraubende und ungrade Befeilen des Queues gänzlich fort. Prospekte gratis.

Preis pro Stück Mk. 2,75.

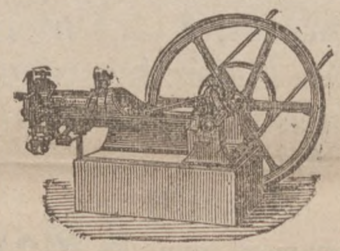
Janke & Frengel,
Berlin N., Gr. Hamburgerstraße 18/19.

Gasmotorenfabrik Deutz

in **Deutz** bei **Köln.**

Außer unsern bisherigen „Atmosphärischen Gasmotoren, System **Langen & Otto**“, fabriziren wir

Otto's neuen Motor.



Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind:
Einfache liegende Construction.
Ohne Mauerfundament in allen Etagen bewohnter Häuser aufzustellen.
Anwendung ganz gefahrlos.
Vollständig geräuschloser Gang.
Keine Wartung — Geringster Gasverbrauch.
Die Maschinen werden
geliefert in Größen von ½, 1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft.
„Prospekte gratis.“

Soolbad-Lotterie zu Inowrazlaw.

Erste Große

Prämien - Verloosung

zur Erweiterung des Soolbad Inowrazlaw.

Ziehung 1. Mai 1877

vor Notar und Zeugen.

Gewinne:

1. Silberkasten enthaltend vollständiges Silbergedeck Werth M. 3000
2. ein Pianino . . . . „ „ 1000
3. fünf Gewinne a M. 200 . . . . „ „ 1000
4. zehn Gewinne a M. 100 . . . . „ „ 1000
5. fünfzehnhundert Gewinne zusammen . . . . „ „ 8250

Der Vorstand des **„Soolbad Inowrazlaw.“**

Loose a 3 Mark sind zu haben bei Herren

Joseph Fränkel, Friedrichsstraße Nr. 10, im Telegraphen-Amt.
Filiale ***Leopold Weiss S. Litthauer,*** Wilhelmsstraße 17.

Für das bevorstehende **Fest** empfehle meine

Colonial-, Delicatessen-, Wein- und Bier-Handlung.

Ganz besonders mache auf die über 30 Jahre anerkannt und bewährte

Haupt-Hefen-Niederlage aufmerksam,

S. Alexander, St. Martin 11.
(H. Kirsten.)

Die **Hefenbestellungen für das Fest** werden rechtzeitig erbeten.

Mehrere feine geschliffene

Glas-Garnituren,

welche nicht mehr komplettire, sowie eine Partie **Teller** in Restern mit farbigen Rändern verkaufe **unter Fabrikpreisen.**

Weiße Porzellan-**Speiseteller** à Dtzd. von 2 Mk. 50 Pfg. an.

Louis Moebius,
Breslauerstraße 5.

☞ Avis. ☜

Es ist uns gelungen auf der jüngsten Frankfurter Messe wiederum einen ganz bedeutenden Posten div Waaren anzukaufen, und um schnell damit zu räumen, offeriren wir: 5/4 breite ächte Waschkattune a 25 Pf. Elle, bunte Piqués 35 Pf., Hausmacherleinen a 30 Pf., 5/4 Bezüge u. Inletts a 25 Pf., do. 6/4 reinleinen bunte Bezüge a 40 Pf., grau leinen Handtücher a 15 Pf. Elle, do. weiße a 20 Pf., weiße große Tischtücher a 1 M. 25 Pf., bunte Kaffeedecken mit Franzen a 2 M., weiße Servietten a 40 Pf., do. bunte à 25 Pf., große weiße rein leinen Taschentücher a 30 Pf., do. bunte a 25 Pf., breite doppeldruck abgep. Schürzen a 60 Pf., große Tricot-Jacken a 80 Pf., weiß leinen Hemden 1.50 M., 10/4 breite Zwirn-Gardinen a 50 Pf. Elle, do. 5/4 breite bunte a 25 Pf., 8/4 breiten Rips und Caschemir schwarz a 125 Pf., sowie eine große Auswahl glatter und bunter Kleiderstoffe zu auffallend billigen Preisen.

Auswärtige Aufträge werden gegen Post-Vorschuß prompt effektuirt. Nichtconvenirendes umgetauscht.

M. Krombach Söhne,
Breite- u. Judenstr.-Ecke
neben der Kirche.

Lotterie.

Die Loose zur 1. Klasse 156. Lotterie sind von Montag, den 26 d. Mts ab bis inkl. Dienstag, den 3. April cr., Abends 6 Uhr planmäßig einzulösen.

Nach Ablauf dieser Frist erlischt das Anrecht auf die in der 155. Klassenlotterie gespielten und zum Weiterspiel bestellten Nummern.

Der Kgl. Lott.-Einnehmer.

H. Bielefeld.



Haupt-Depot fürs Herzogthum Posen zu **auffallend** billigen Preisen.

Patenträder, unverwüstlich, extra reizende Wagendecken.

Hüte

Façon 1877.

Sonnen- u. Regenschirme, Promenadenfächer, Lederwaaren, Reise-Utensilien u. Herren-Artikel in größter Auswahl.

S. Neumann,
Wilhelmsplatz 3. — Hotel du Nord.

Sonnenschirme und Promenaden-Fächer

z. auffallend billigen Preisen bei

Gebr. Korach,
Markt Nr. 40.

Tapeten

größter Auswahl am allerbilligsten bei

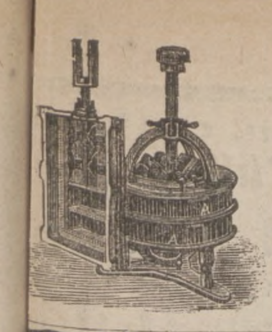
Gebr. Korach
Markt 40.

Rester werden zu Spottpreisen verkauft.

Billig! Billig!

Schuhwaaren aller Art in Lack und Serge für Damen, Herren und Kinder empfiehlt zu auffallend billigen Preisen. Herren-Stiefel von 7 M. 50 Pf. an.

A. Ehrlich,
vorm. **D. Caro W.,** Krämerstr.



H. Lehmann & Juckel
in Guben.
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede,
empfehlen als Specialität:
Amerikanische Riesenturbinen,
von 1—500 Pferdekraft,
welche alle bis jetzt bekannten Systeme an Leistung, Dauerhaftigkeit, billigen Preis und Aufstellung übertreffen. Prospekt gratis!

Königsberger Pferde-Lotterie.
Im Anschluß an den diesjährigen Königsberger Pferdemarkt
Mittwoch den 30. Mai 1877
eine grosse Verloosung von
completten Equipagen, Reit- und Wagenpferden
aus den anerkannt vorzüglichsten Gestüten Ostpreußischer Pferdezüchter statt.
2000 Gewinne:
Hauptgewinne: ein completter Viererzug mit Landauer, ausserdem vier complette Equipagen (im Werthe von ca. 24,000 Mk.), Reit- und Wagenpferde, Reitzeuge, Geschirre und Sättel etc etc.
Der Preis des Looses ist auf 3 Mark festgesetzt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und wollen sich dieserhalb schleunigst an das General-Debit, Herrn **Heinrich Arnoldt in Königsberg in Pr.** wenden.
Königsberg i. Pr., im März 1877.
Das Verloosungs-Comité.

Noch niemals dagewesen!!!
Eine ganze classische Privatbibliothek zus. für 30 Mark.
Bitte diese Annonce genau zu beachten.
1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die so beliebte vollständige **illustrirte** Ausgabe mit den Bildern berühmter Künstler, pompös gebunden.
2) **Göthe's** Werke, **16** Bände, in sehr **eleganten**, reich mit **Gold** verzierten Einbänden.
3) **Lessing's** sämmtliche Werke, 6 Bände, in sehr **eleganten** reich mit **Gold** verzierten **Einbänden**.
4) **Shakspeare's** sämmtliche Werke (deutsch) die so **beliebte Schlegel**'sche Ausgabe, pompös in 3 Bänden, sehr elegant gebunden.
5) **Weltgeschichte!** Vollständig in 3 großen **starken Oktavbänden**, über 1500 Seiten stark (alte, mittlere und neue Geschichte enthaltend).
6) **Neues Conversations-Lexikon!** Ueber alle **Zweige des menschlichen Wissens**, vollständig in A—Z 1870, in großen starken **Oktavbänden**, à Bd. **500 Seiten stark**, **feines** Papier, **großer** Druck.
Alle **sechs** anerkannt **guten** Werke: **Schiller, Göthe, Lessing, Shakspeare, Weltgeschichte, Conversations-Lexicon.**
Unter Garantie für neu und fehlerfrei!
Zusammen für nur 30 Mark!
Einzelne Werke werden nicht apart abgegeben.
Aufträge werden umgehend reichfolgend **zoll**- und **steuerfrei** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages effektuirt, von der Exportbuchhandlung:
Moritz Glogau jr., Hamburg Graskeller 20.

Zur Ausführung von
Drainage - Arbeiten
empfiehlt sich
G. Obst. Draintechniker,
Bischwitz, Post-St. Hundsfeld.

Superphosphate
aus Knochenkohle und Knochenasche, Ammoniak, Blut und Kali, Bakerund Mejillones - Guano - Superphosphate, **Chilisalpeter, Blutmehl, Knochenmehle** gedämpft und aufgeschlossen, **Kartoffeldünger, ech. en Leopoldshaller Kainit** unter Gehalts-Garantie offeriren
G. Fritsch & Co.,
Posen, Mühlenstr. 40.

Möbel, vorzüglich solide, **Möbel,** dauerhaft und billig,
offerirt
die Möbel-Fabrik
von
E. Neugebauer.
Posen, Gr. Gerberstr. 52

S. L. v. Unruh Halbdorf straße 9.
Meine Colonialwaaren-, Wein-, Delikatessen-, Tabak- und Zigarren-Handlung, fr. Creme, Liqueure, Cognac, Arak, Porter und ausländischer Biere werden zum bevorstehenden Feste bestens empfohlen, versichere pünktliche Bedienung, so wie zu billigsten Preisen, gute Waare.
Auch steht meine neu eingerichtete **Weinstube** und **Bier-Lokal** den geehrten Gästen zu Diensten und werden nur gute Weine, sowie auch Lager-Bier (Gumprecht) gemischt mit Bock- à Seidel 15 Pf. verabfolgt.

Die höchste Pflicht des Menschen
ist die Pflege seiner körperlichen und geistigen Gesundheit. Die besten Mittel dazu sind die Malzfabrikate des Kaisel und Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin, denn mehr als fünftausend Aerzte und viele Hunderttausend Consumenten sprechen für die guten Heilerfolge Ihre Danksagungen aus. Z. B. Ihr Malzextract wird wegen seiner segensreichen Heilwirkung in verschiedenen Krankheiten so vielfach empfohlen, dass ich es für meine Frau anzuwenden wünsche, die schon lange an Kopf- und Brustschmerzen leidet. W. Liebau, Dankerode. Die Heilwirkung Ihres Malzextractes und Ihrer Malz-Chocolade hat sich bei Brustkranken und bei allgemeiner Abmagerung vielseitig bestätigt. Dr. J. Ferall, pr. Arzt in Kolowca.
Verkaufsstelle bei Frenzel & Comp, Alter Markt 56, und Gebr. Plessner in Posen.

Besitzern größerer
Torflager,
welche ihren Torf rationell aus:unützen wünschen, offerire ich zur miethweisen Benutzung einen Apparat zur Herstellung von
Preßtorf
mittelst Dampfbetriebs. Auch stelle ich den technischen Leiter.
Posen, Halbdorfstraße 22a.
H. v. Stern.

1. große Pferde-Verloosung in Inowrazlaw.
Hauptgewinn: eine elegante Equipage mit 4 Pferden u. Geschirr im Werthe von 10,000 Reichs-Mark; vierzig edle Reit- und Wagenpferde, sowie sonstige Gewinne. Loose, à 3 M., empfiehlt.
A. Molling, General-Debit in Hannover u. Exp. d. Pos. Ztg.

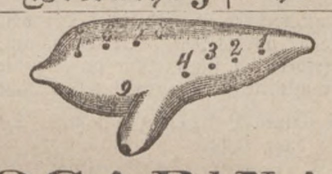
Ein schwarzer **Pudel**, (Hund) echte Race, gut dressirt, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Hrn. **Eisler**, Bergstr. 9.

Ein eis. **Geldspind** wird zu kaufen gesucht. Off. a. d Exp. d. zu richten.

Beachtenswerth!!!
Gardinen in Tüll, Mull mit Tüll, schweizer Fabrikat, u. Zwirn empfehle ich unter Garantie der Haltbarkeit in den neuesten Dessins zu ganz enorm billigen Preisen.
Isidor Griess,
Krämerstr 20.

Feine 2knöpfige **Damen-Glacee-Handschuhe** in allen Farben zu den billigsten Preisen empfiehlt
Benno Graetz,
Schloßstraße Nr. 83.

Annoncenbureau
Bernh. Grüter,
Breslau, Riemerzeile 24.
Spezialität für
Heirathsgesuche.



OCARINA,
Neuestes ital. Musik-Instrument. Nach beigegebener gedruckter Schule auch von **Nichtmusikern in kurzer Zeit** leicht zu erlernen, bietet **Jedermann** die angenehmste Unterhaltung.
Jede **echte** Ocarina trägt den Fabriksstempel des **Erfinders** und **Fabrikanten:**
GIUSEPPE DONATI in BUDRIO
Diese sind zu beziehen vom General-Agenten für Deutschland, Oesterreich und Rußland:
Eduard Witte, Wien.
Originalpreise mit gedruckter Schule:

Nr.	I	II	III	IV	V	VI	VII
Mark	2.	3.	4.	5.	6½.	8	10.

Nr. V und VII für Klavierbegleitung passend.
Zusammen gestimmte Terzetts **15 Mark**, detto Quartetts **25 Mark.**
Etuis bei Nr. IV 1 Mark, größer 2 Mark Notenhefte Nr. I, II, III (mit je 12 Melodien) à 75 Pfg.
Sofortige Versendung per Postvorschuß bei franco Kassaeinsendung (Postanweisung) **Zollvergütung.**
WARNUNG: Alle anderseits offerirten **sogenannten ital. Ocarinas** liefere per Stück à 1—2 Mk, im Hundert noch billiger.
Alleiniges Depot von **Original-Ocarinen** bei
Eduard Witte in Wien.

Carl. Wilhelm. Wo kauft man alles von Gummi für Herren? Zollfrei und prompt bei A. Hirschmann, **Hamburg.**

Fortsetzung des Verkaufs von Birken-, Kiefern-, Nuß- u. Brennholz an den Meistbietenden am 27 März Vormittags 10 Uhr, in **Golencin** bei Posen.

Ein noch im besten Zustand erhaltenes **franz. Billard** mit Marmorplatte steht zum Verkauf bei **Jacob Jonas, Rogasen.**

Gesangbücher
in Leinwand, Leder und Sammet, gut und dauerhaft gebunden empfiehlt zu billigsten Preisen.
C. W. Kohlschütter.

Zwirn-Gardinen
in den neuesten und schönsten Dessins, das Fenster von 1 Thaler 10 Sgr an. Negligée-Hauben à 3½ Sgr., elegant ausgenäht à 6 Sgr., Lucca-Tüll-Barben, à 5 Sgr., so wie Damenkragen, Herrenkragen, Shlipse, Oberhemden, Chemisetts, Tülldecken, Bänder in glatt und façonnirt, Tülls, Blonden, Spitzen 2c. 2c. empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
J. Goldschmidt,
Friedrichsstraße und Schloßstraßen-Ecke Nr. 3.

Franzen
in Seide und Wolle in den neuesten Farben, sowie Hüte, Band, Blumen, Federn 2c. billigst bei
Isidor Griess,
Krämerstraße 20.

L. Witt,
Wilhelmsstraße 16a III.
empfiehlt seinen Vorrath von Damenschuhen und Stiefeln. Bestellungen werden sauber und prompt ausgeführt.

!! Beachtenswerth !!
Heute habe ich eine Sendung feiner **Oster-Tischbutter,**
sowie **Preißelbeeren** in vorzüglichster Qualität erhalten.
Julius Roeder,
Judenstr. 11.

על פסח בהכשר
empfiehlt die hochfein berühmte Oster-Tafelbutter, täglich frisch, bestes Osterbackobst, Kartoffelmehl, Gurken zu den billigsten engros-Preisen.
Kletschoff.

Meine geehrte Kundschaft mache ergebenst darauf aufmerksam, daß mein Geschäft **den 29., 30. u. 31. d. M.** der Osterfeiertage wegen geschlossen bleibt.
Louis Ohnstein.

Soeben frisch empfangen **Algierer großköpfigen Blumenkohl, Endivien- und Kopfsalat** in Prachtexemplaren.
Ed. Feckert jun.

יין כשר
על פסח
בהכשר גמור
empfiehlt in allen Sorten
die Wein-Großhandlung
Posner u. Cohn.

Natives- u. Holsteiner Austern
täglich frisch, empfiehlt
JuliusBuckow.

Sahnen-Käse,
hochfeine Qualität, offerire solche für Wiederverkäufer und Restaurateure à 25 Mk. pr. Ctr. Netto Cassa.
Käsefabrikant **G. Morwinsky**, in Rucewo bei Bahnstation Güldenhof Bromberg-Posener Bahn.

Zum Feste.
Feinste gem Raffinade à 48 Pfg
" Raffinade in Broden à 52 "
" Raffinade einzeln à 53 "
sowie sämmtliche
Colonialwaaren
und mein reichassortirtes Lager reiner
Ober-Ungar-, Bordeaux-, Champagner- etc Weine
empfiehlt zu soliden Preisen
J. K. Nowakowski,
Wiener Platz.

Ich empfing eine große Sendung
Algierer Blumenkohl.
S. Samter jun.
Wilhelmsplatz 17.

Bestellungen auf Fische 2c. zu dem Feste erbittet rechtzeitig
S. Samter jun.
Wilhelmsplatz.

Ich bin von Schmiegel nach Crefeld verzogen.
Dr. Zuckermann, Arzt.
Crefeld, Rheinstr. 62.

Gute geräucherte **Schinken** sowie beste **Cervelatwurst** 2c. empfiehlt zu ermäßigten Preisen
A. Schultze,
Bergstraße Nr. 15.

Galvanoplastisch's Institut,
Schulstraße Nr. 1,
von **Selmar Knothe,**
empfiehlt Renovirung resp. Versilberung u. Vergoldung aller Plattinawaaren, dauerhaft und schön.

Violin-Unterricht erheilt
C. Brodlewski,
Wilhelmsstr. 16a, 3 Tr.

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit stets sicherem und schnellem Erfolge.

In der konzess.
Gymnasial-Vorschule
Große Ritterstr. 15,
beginnt der Sommer-Kursus am 9. April.
Anmeldung neuer Schüler tägl. von 12—1 Uhr.
Dr. Menzel.

Militair-Pädagogium,
Berlin,
Christinenstr. 4. Vorber. z. **Offizier-, Fähnr.-, Prim.-** und **Freiw.-Examen** d. **bewährte** Lehrer. Gewissenh. Beaufs., gute Pens. Prosp. d. Major **v. Klitzing** und Direktor **Höhne.**

Eltern
die ihren Söhnen eine gute und praktische Erziehung zu geben wünschen, wird die königl. Gewerbeschule in Brieg empfohlen. Berecht. zum einj. Dienst. Ausbildung in der Chemie, im Baufach, Maschinenfach u. s. w. Auf **Pension** mit der Berech. der besten Pflege u. s. w. nimmt ein **Lehrer der Anstalt** noch einige Schüler an. Näher X. Y. Z. Exp. dieses Blattes.
Auch zwei Töchtern, welche die Gewerbeschule für Mädchen besuchen wollen, kann eine vorzügliche Pension angewiesen werden.

Victoria-Institut in Falkenberg i. M.,
bei Neustadt-E.-W. unweit Berlin
Real und Gymnasial-Bildung Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. Prospekte auf Verlangen.
Direktor **Dr. Immanuel Schmidt**

Höhere Beamte,
dauernd angestellt, erh. bei str. Diskr Geld in jeder Höhe. Prolongation gestattet. **S. Schiftan,** Breslau, Nikolaistr. 28/29.

Heiraths-Gesuch.
Ein deutscher Gutsbesitzer in der Provinz Posen, dessen Wohnung in der nächsten Nähe Posens gelegen, Wittwer, Vater von 3 wohlerzogenen Mädchen, in sehr guten auskömmlichen Verhältnissen, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Reflektant wünscht deshalb mit einer Dame in reiferem Alter in Verbindung zu treten, die Herz und Gemüth besitzt, einen an das häusliche Leben gewöhnten Mann zu fesseln. Dieselbe muß im Besitze von einem größeren Haushalt zu leiten und einige Tausend Thaler Vermögen haben, welche sichergestellt werden.
Offerten sub Chiffre **N. 1732** befördert das Annoncen-Bureau **Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24.
Anonyme u. Agenten verbeten

Gr. Ritterstr. 3a. sind im Hofe 1. Etage 2 Stuben, Küche, Entree Wasserleitung 2c. vom 1. April zu verm **Garten** zu verpachten Graben 17

Dr. Fr. Lengil's
Birken-Balsam
Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das **ausgezeichnetste** Schönheitsmittel bekannt, wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung.
Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**
Dieser Balsam entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Mitesser, und alle anderen Unreinheiten der Haut Preis eines Kruges M 3, die lt. Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Opopomade und Benzoeseife pr. Stück M. 1.
General-Depot bei **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.,** Depot in Posen bei **J. Sobecki**, Alten Markt 8.

Keine Marktschreierei!
sondern reelle Belehrung u. Hülfe.
Der persönliche Schutz,
Rathgeber für Männer jeden Alters, Hülfe bei
Schwächezuständen.
36. Aufl. 232 Seiten mit **60** anatom. Abbild. in Stahlst., in Umschlag versiegelt. **Originalausgabe** von **Laurentius.**
Zu beziehen durch jede **Buchhandlung**, auch in **Breslau** von der **Schletter**'schen Buchhandlung, sowie von dem **Verfasser**, Hohestr. Leipzig. Preis 4 Mark. (H. 03954.)

Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer
entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester eigener Methode
Ottomar Kramer
aus Halle a/S. (auch brieflich) Kl. Schloßgasse Nr. 7. Schon bei Kindern von 2 Jahren anzuwenden.
Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen an diesem Uebel, und nehme man zur Erkennung desselben auf folgende Merkmale achten:
Blaue Ringe um die Augen, blasses Gesicht, matter Blick, Abmagerung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Sodbrennen, Aufstoßen, unregelmäßiger Stulgang, Jucken im After, Kollern im Körper, stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Menstruationsstörungen. Bei allen **Brust- und Magenleiden** bin ich **gratis** zu sprechen. **Bettnässen** auch bei **Erwachsenen** binnen 8 Tagen geheilt.
In Posen zu sprechen nur am Mittwoch und Donnerstag, den 28. und 29. März von früh 10 bis Abends 5 Uhr in Tilsner's Hotel garni, Zimmer Nr. 23, I.

Dr. Koch, Mag. lib. art. **Berlin S.W., Gneisenaustr. 4,** beseitigt nach dem, in 63jähr. ärztl. Praxis seines Vaters erprobten hochbewährten antipathischen Kur-System, binnen kürzester Frist **die Folgen von Selbstbefleckung und Ausschweifung** (Schwäche, Pollutionen, Impotenz.) Discret. selbstverständlich. Honorar mäßig. Viele Tausende geheilt.

1 Geschäftszimmer im 1. Stock, 2 kleinere Mittelw. zu 3 u. 2 Stuben, im 3. Stock sind jetzt Neustr. 11 z. verm

Gartenstr. 12 a, 4. Etage, 2 Stuben mit Wasserleit. per 1. April zu verm.

Berlinerstr. 11 per 1. April oder Mai zu verm.: 2 Stuben, Kabinet, Küche, Entree.

Der Wahrheit die Ehre!

Jahrelang beim Kaufmann Herrn G. E. Franke hierf. als Gast verkehrend, tranken wir Unterzeichneten, fortwährend an **Appetitlosigkeit** und **Magenkatarrh Leidenden**, den **R. F. Daubitz**'schen **Magenbitter, der uns so vorzügliche Dienste geleistet hat**, daß wir **vollständig** von diesem Uebel befreit sind. Da uns andere Hilfe von unserem Leiden nicht befreien konnte, so halten wir es für unsere Pflicht, **dieses wirklich gute Getränk allen unseren Mitmenschen** warm zu empfehlen.

Cottbus, d. 19. Dezember 1876.

Oscar Saenger,
Emil Engler,
Lokomotivführer an der Berlin-Görlitzer Bahn.

R. F. Daubitz'scher **Magenbitter**, zubereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin, Neuenburgerstraße 28**, a Fl. 1 Mk. ist stets **echt** zu haben bei Herrn F. W. Meyer, Hrn. Emil Brumme; in Bromberg bei Gebr. Nubel.

M. 1,350,000 „ Pf.

(Eine Million Dreihundertfünfzigtausend Reichsmark) habe ich zum Zinssatze von 5 Proz. p. a. auf größere Güterkomplexe

zur ersten Stelle

al pari zu vergeben.

Reflektanten wollen sich dieserhalb schleunigst bei mir melden.

Posen, Friedrichsstraße 27.

S. A Krueger.

Das gegenf. anonyme Heirathsvermittl.-Instit. **Amor** versd. zum Zwecke von

Heirathsvermittelungen

Prosp. für Damen u. Herren unter strengst. Discret. Vorl. Adr. G. P. 1865 postl. Berlin, Postamt 55. Zur Antw Briefm. erbeten.

Chocoladen
von Gebr. Stollwerck, Cöln.

Lieferanten der Höfe von **Preussen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland** etc etc. garantirt pure Cacao u. Zucker, auf Lager in Posen bei den Herren J. Appel, C. Boie, A. Cichowicz, L Kletschoff jr., Gebr. Krayn, A. Luzinski, Gebr. Miethe, J. K. Nowakowski, S. Samter jun. und Konditor Węzyk, St. Martin; in Samter: J. Kober.

Englische
Gesundheitspillen

nur aus den heilkräftigsten Arzneikräutern bereitet, somit unschädlich für jeden Organismus. In den hartnäckigsten Krankheitsfällen tausendfach bewährtes Heilmittel, besonders bei Krankheiten, welche im Blut ihren Ursprung haben, als: **Fiebern, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Bleichsucht, Gelbsucht, Wassersucht, Hämorrhoidalknoten, Hautbeschwerden etc.**

Kleine Schachteln M. 2. 80. Mittlere 6. 20 Grosse M 10. — Heilungsatteste, Broschüre etc. gratis. Allein ächt durch Apotheker

Ch. Thanner in Heideck (Baiern.)

Unterleibskrankheiten,

Magenkatarrh, Hämorroiden &c. finden schnelle radicale Heilung durch das Universalmittel der Indianer Peru's, die **Coca - Pflanze. Seit vielen Jahrzehnten** im In- wie Auslande bewährt, sind die rationell aus frischer Pflanze dargestellten Sampson'schen Coca-Präparate à 3 RMk. nebst eingehender Belehrung zu beziehen d. d. **Mohren-Apoteke Mainz** und deren Depots: **Stettin**: die kgl. Hof-Apoth. **Breslau**: S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. **Königsberg. i. P.** A. Brüning Apoth., Krumme Grube, **Berlin**: B. O. Pflug, Louisenstr. 30; M Kahnemann Schwanen-Apoth. Spandauerstr. 77.

Wohnungen à 2 u. 3 Zimmer und Küche v. 1. April zu vermiethen. Näheres St. Martin 56, I. Etage.

Berlinerrstr. 11 zu verm. 1 großes fr. Zimmer n. vorne, mit oder ohne Möbel, wenn gew. auch Burschengelaß.

Ein möbl. Zim. mit oder ohne Kost für 2 Herren Kl. Ritterstr. 10.

Schweitzer.

Eine kl. Wohnung nebst Stallung zu verm. Graben 14 b. Julius Jaffé.

Ringelhardt's Universal-Balsam*) mit der Schutzmarke: auf den Dosen ist geprüft, dessen Verkauf genehmigt und wird empfohlen gegen: alle Unterleibs-Bruchleiden, alle rheumatischen Schmerzen, Entzündungen aller Art, englische Krankheit (bei kleinen Kindern durch Einreiben der kranken Glieder), Keuchhusten (auf den Magen zu legen) 2c

*) Zu beziehen a Dose 1 und 2 Mark mit Gebrauchsanweisung aus der **Rothen Apotheke** des Herrn **Weiß**, Markt 37 in Posen, Kränzelmarkt-Apotheke (Th. Czerwenka) in Breslau, aus den privileg. Apotheken in Guhrau, Beuthen a. O. 2c. Fabrik von M. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.



Schleswig-Holsteinische Landes - Industrie - Lotterie
zum Besten hülfsbedürftiger Schleswig-Holsteinischer Invaliden und unbemittelter Kranken.

25,000 Loose und 6250 Gewinne.

Ziehung der vierten Klasse am 18. April 1877.

Haupt-Gewinne der vierten Klasse:

1 Mobiliar von Nußholz mit Schnitzarbeit, nämlich: 1 Sopha mit Velourbezug, 2 Lehnstühle mit Velourbezug, 12 Stühle mit Velourbezug, 1 Sofateppich 1 Spieltisch, 1 Sofatisch, 1 Pfeilerspiegel, 2 Setztische **1 Phaëton** mit Offenbacher Halbpatentachsen, Hyckory-Speichen, Tuchüberzug, Velour-Teppich, Schonungs-Segel 2c **1 Pianoforte** von Palissanderholz, aufrechtstehend, nebst 1 Bock. **1 Speisetisch** von Nußholz mit Schnitzarbeit, (6 Einlagen), 12 Rohrstühle. **1 Sofa** von Nußholz mit Velourbezug, 6 Stühle mit Velourbezug **1 Mobiliar** von Mahogoni, nämlich: 1 Sofa mit Wollstoffbezug, 6 Stühle mit Wollstoffbezug, 1 Sofatisch zum Vergrößern **1 Bettstelle** von Mahagoni, mit gepolsterter Federrahm-Matratze, Pfühl- und Fußkissen. **1 Sofa** mit Rips überpolstert, 2 Lehnsessel mit Rips überpolstert. **1 Spieltisch** von Nußholz, mit Schnitzarbeit, 4 Stühle. **1 Bücherschrank** von Nußholz, mit Schnitzarbeit. **1 goldene Remontoire-Damen-Uhr,** mit Goldcuvette. **1 goldene Herren-Ancre-Uhr**, 18 Linien échappement ligne droite, Spirale Breguet, repassirt. **1 Nähmaschine**, Schiffchensystem, mit Perlmutter eingelegt, in Nußholzkasten mit den dazu gehörenden Apparaten. **1 Sofatisch** von Mahagoni, zum Vergrößern. **1 Lehnsessel** mit Ripsbezug. **1 matt goldene Medaillon-Broche,** mit einem Brillant und vier orientalischen Perlen, in Etui. **1 matt goldene Broche,** mit einer orientalischen Perle, in Etui. **1 messingenes Theekomfort**, mit Untersatz. **1 wollener Reiseplaid. 1 Paar silberne Servietten-Bänder**, in Etui, (Gehalt 750 Gramm). **1 Paar silberne Eßlöffel** (Gehalt 750 Gramm) **1 Paar silberne Saucelöffel** (Gehalt 750 Gramm). **1 silberner Ragout-Löffel** (Gehalt 750 Gramm) **1 Stück gemustert Kleiderleinen**, ca. 17 Meter lang, bei ca. 62 cm. Breite. **2 Stück Velour-Bettvorleger. 1 Dutzend G.-A.-Drell-Handtücher. 1 Cocus-Fußmatte und 1 Gummi-Fußmatte.**

Die Erneuerung der Loose zur vierten Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens zum 9. April, Abends 6 Uhr erfolgen.

Preis der Erneuerungsloose $2^1/_4$ Mark, Bestellungen auf Kaufloose a 6 Mark nehmen schon jetzt entgegen die **Expedition der Posener Zeitung.**

Für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach bewährten, in **Dr. Airy's Naturheilmethode** beschriebenen Heilverfahrens empfohlen werden. Dieses in mehr als **60 Aufl.** erschienene, **500 S.** starke Buch kostet nur 1 Mark u. ist durch jede Buchhandlung oder direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welch' Letztere auf Verlangen auch einen 160 Seit. starken Auszug daraus gratis u. franco zur Prüfung versendet.

Obiges Buch ist vorräthig in der Buchhandlung von **J. J. Heine.**

St Martin 67 ist ein möblirtes Zimmer in der ersten Etage zu verm.

St. Adalbert Nr. 1 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Neuestraße 5 ist eine Wohnung von 2 Stuben u. Küche zu verm. u. sofort zu bez.

Kanonenplatz 8, 3 Tr ein möbl. gr Vorderzimmer zu vermiethen.

St. Martin 10, 2 Tr., ein kl. Zimmer ohne Meubles zu verm.

Eine Garçonwohnung, möbl., (part.) nebst Pferdestall ist vom 1. April c. zu vermiethen Berlinerstr. Nr. 2.

Büttelstr. 23 ist vom 1. April ab eine Wohn. zu verm. Näh. in der Lederhandlung.

Ein Laden mit Schaufenster ist vom 1. April Wasserstr. 8/9 zu verm

---

Ein Bücherep. u. 2 eleg. Vogelgeb. sind bill. zu verk. Mühlenstr. 16. 1. r.

Ein möbl. Parterrezimmer ist vom 1. April Bäckerstr. 21 zu vermiethen.

Hinterwallischei Nr. 7 bei Busse sind per 1. April c. im Parterre zwei Zimmer und im ersten Stock, vollständig renovirt, zwei große Zimmer und Küche 2c. zu vermiethen.

Friedrichsstr. 20, Mühlenstr. 6.
Wohn. 2 Zimmer u. Küche, Wasserl. u. Closet, bequem und billig.

8jähr. Schimmelwallach, Geschirr u. leichter Wagen zu verk.

Eine **Aufwartung** wird gesucht, Friedrichsstr. 1, 2 Treppen.

Große Lagerplätze

sind im Ganzen oder theilweise an der **Kleinen Ritterstraße** sofort zu vermiethen. Näheres im Laden, St. Martin Nr. 65.

Wohnungen

von 4 und 5 Zimmern und ein Lagerkeller zu vermiethen Breslauerstraße 9.

Breitestraße 12, ist eine kl. Wohnung vom 1. April c. zu vermiethen.

Die in unserem Hause Bismarckstr 7, im I. Stock belegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Badestube nebst Nebengelaß, ist vom 1. April c ab zu vermiethen.

Näheres in unserm Comtoir, Bismarckstraße 1.

Posener Bau-Bank.

Eine
Maschinennätherin
und einige
Lehrmädchen
können eintreten zur Wäschefabrikation und Maschinennätherei von

C. W. Nückel,
Schloßstr. Nr. 2, 1 Treppe.

Ein verheiratheter
Wirthschafts-Inspector,
mit guten Empfehlungen sucht zum 1. Juli cr. eine selbständige Stellung. Näh. durch **Friske** Samostrzel b. Sadke.

Der Verein zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten des Großherzogthums Posen

empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Prinzipalen verheirathete und unverheirathete Wirthschaftsbeamten und Inspektoren. **Vermittelung unentgeltlich.** Nähere Auskunft in frankirten Briefen beim Generalsekretair des Vereins Herrn **K. v. Koszutski, Posen**, Kleine Ritterstr. 1, I. Etage.

Einen Lehrling

von guter Schulbildung sucht für das **Assecuranz-Geschäft**

Eugen Kraebahn, Posen,
hl Mühlenstr. 39.

Ein fein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen St. Martin Nr. 48 im Vorderhause III. Tr. rechts

---

Einen
Wirthschafts-Eleven
mit guten Schulkenntnissen, ganz besonders der Feder gewachsen, **sucht das Dominium Kl. Koschlau** bei Lautenburg, Westpreußen.

Ein junger Commis,

(Materialist), dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht sofort oder zum ersten April unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Zu erfr. in der Expedition der Posener Zeitung.

Ein tüchtiger und zuverlässiger **Polizei - Bureaugehülfe** findet vom 1. April ab dauernde Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen nimmt Herr Bürgermeister **Goldring** in Jarotschin entgegen.

Ein verheiratheter, ein facher, der polnischen Sprache mächtiger

Wirthschaftsbeamter,

findet vom 1. April cr. ab ein Unterkommen. Gehalt 600 Mark. Freie Station. Anmeldungen unter Beifügung eines curriculum vitae u. abschriftlcher Atteste sind zu richten an das Wirthschaftsamt Przygodzice bei Ostrowo.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die **Conditorei** zu erlernen, kann sich melden bei

Reinhold Langner,
Conditor, Jarotschin.

Die Gehülfenstelle

bei der

Kreis - Kasse
in Wreschen,

mit welcher ein jährliches Einkommen von 750 bis 900 Mark verbunden, ist sofort zu besetzen. Nur im Kassenfache routinirte Personen werden berücksichtigt.

Einen **Lehrling** mit guter Schulbildung sucht

J. J. Heine's Buchhandlung,
85 Am Markt

Ein junges Mädchen,

mosaisch, welches die Kindergärtnerei erlernt hat, sucht Stellung in einer Familie. Näh. bei Frl. **Fr. Aarons,** Wilhelmsplatz 16, 1. Etage.

Photographie!

Ein anständiges Mädchen, die einiges Talent zum Zeichnen hat und sich zur Retoucheurin ausbilden will, kann sofort in mein Geschäft eintreten.

C. Liebert, Photographie,
Wilhelmsstr. 7.

Einen hiesigen **Volontair** und einen **Lehrling** sucht sofort oder 1. April c.

Louis Levy,
Friedrichsstraße vis-a-vis der Post.

Pension.

Zwei bis 3 Knaben finden Aufnahme und liebevolle Pflege.

R. Hahn,
Breslauerstr. 22, a. d. Bergstr.

Bei einer Beamten-Familie finden **Pensionaire** unter soliden Bedingungen freundliche Aufnahme Halbdorfstr. 22a parterre links.

Noch 2 Pensionäre finden gute Erziehung, liebevolle Pflege und Beaufsichtigung resp. Nachhülfe in den Schularbeiten bei

Wilczynski,
Schulvorsteher, Jesuitenstr. 4.

Damen,

welche sich mit der **Uebernahme ganz leichter weibl. Handarbeit befassen, werden in einigen Städten d. Großhrth. Posens gesucht.** Hauptbedingung, viel Arbeitskrafte am Orte. Vorkenntnisse werden gelehrt.

Offerten sub **J. J. 1008** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen **Lehrling.**

Aug. Meyerstein.

Ein ordentlicher nüchterner deutscher unverheiratheter

Kutscher,

wird vom 1. April d. J. ab, aufs Land gesucht. Näheres Berlinerstr. 2, parterre oder direct Dom. **Przybroda** b. Kletzko.

Ein Brennereiverwalter der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. Juli d. J gesucht von Dom. Ruchocice bei Grätz.

Mull-, Gaze-, Zwirn-, engl. und schweizer Tüll-
Gardinen,

abgepaßt und nach dem Meter,

Möbel- u. Portièren-Stoffe,

glatte und gestreifte

Ripse, Damast, Plüsch,

Cretonnes

für Zimmer-Einrichtungen, elsasser Qualitäten, in neuen Dessins.

Hasse, Wache & Co.

Neue Str. 3.

Stellengesuche. Buchh. und Kommis f. Mater., Wein, Eisen u Destill. zugl. Schank such. sof. Stell. Näh. Kommiss. Scherek, Breitestr. 1

Auf dem Dom. Ruchocice bei Grätz, wird zum 1. Juli d. J. ein unverheiratheter deutscher Wirthschafts - Inspektor gesucht, der polnisch spricht.

Familien-Nachrichten.

Am 20. d. M. verstarb hierselbst der Oberstlieutenant a. D. Herr

Leopold Weißhun,
Ritter des eisernen Kreuzes.

Der Entschlafene, ein Mann von edler Gesinnung, widmete seine besondere Fürsorge dem Wohle des Knaben-Waisenhauses hierselbst, dem er seit einer Reihe von Jahren als Vorstandsmitglied angehörte und das durch seinen Tod einen schweren Verlust erleidet.

Gnesen, 23. März 1877.

Der Vorstand des Knaben-Waisenhauses:

Machatius. E. Wollenberg. Greiter. Benno Heilbronn. Joseph Russak.

Freitag Abend 9½ Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden mein innig geliebter Mann, der Kaufmann und Schneidermeister

Friedrich Wille,

dieses zeigt an, allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend, die tiefbetrübte hinterbliebene Wittwe

Elisabeth Wille.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. M. Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Mühlenstr. 34 aus, statt.

Nachruf.

Durch den am 23. d. Mts. erfolgten Tod des Schneidermeisters Hrn. **Friedrich Wille**, hat das gewerbliche Schiedsgericht ein Mitglied verloren, das seit dessen Errichtung mit seltener Gewissenhaftigkeit und Treue an dessen Arbeiten Theil nahm und durch sein mildes Urtheil, seinen versöhnlichen Charakter, die genaueste Kenntniß der einschlagenden gewerblichen Verhältnisse wesentlich dazu beitragen half, Vergleiche zwischen den streitenden Partheien anzubahnen und sachgemäße Entscheidungen zu treffen.

Posen, den 24. März 1877.

Der Magistrat.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Rittmeister Walter Moßner mit Frl. Meta Siebert in Bonn.

Geboren: Ein Sohn: Herren: Generalmajor v. Mutius in Glogau. Arthur v. Corswant-Stafva auf Gottland. Gustav Heinrich in Berlin Thilo Rhodius in Berlin. A. Souchay in Berlin. — Eine Tochter: Max v. Weiher in Gr.-Boschpol. Wasserbauinspektor Siber in Labiau Prakt. Arzt Dr. v. Saßen in Berlin. Lieut. v. Olzewski in Wismar. P. Feldtheim in Berlin.

Montag und Dienstag frische Hechte in allen Größen auch Ostriches Berliner Tuckfett.

Gottschalk, Wronkerstr. 24.

J. O. O. F.

Kosmos Loge 22. M. 26 III. A. 8½. E

Volksgarten-Theater,

„Schwiegerling's"

Großes Kunst-Figuren-Theater, welches mit den schönsten Decorationen und Maschinerien versehen ist.

Sonntag: „Die Teufelsmühle am Wiener Berge".

Montag: „Oberon, König der Elfen".

Schwiegerling.

Lambert's Concertsaal

Großes Conzert.

Anfang 7 Uhr, Entree 25 Pfg.

Stolzmann

Lambert's Concert-Saal

Montag den **26.** März, Abends

7 Uhr.

Hennig'scher Gesang-Verein:

Die

Matthäus - Passion.

Alles Nähere die Anschlagssäulen.

Billets zu nummerirten Sitzplätzen à 2 Mark, Stehplätze a 1,50 Mark, Textbücher a 25 Pfg. in der Musikalienhandlung der Herren

Ed. Bote & G. Bock.

Kassenpreis: 3,00 Rm.

Die Saalthüren werden bei Beginn des Concertes geschlossen und erst in den Pausen geöffnet.

Die Generalprobe findet Sonntag Mittag ½12 Uhr statt. Nur die gehörenden Mitglieder des **Hennig**'schen Gesangvereins sind als solche eintrittsberechtigt.

Billets a 75 Rpf. sind für die Generalprobe an der Kasse zu lösen.

Männer - Turn - Verein.

Uebungsstunden Montag und Donnerstag Abends 8 Uhr im Turnsaal der Realschule

Anmeldungen neuer Mitglieder dort oder beim Schriftwart, Herrn Kaufmann **Richard Fischer**, Friedrichstraße.

Affen-Theater in Posen,

im Saale Hotel de Saxe, Breslauerstraße.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem Affentheater nebst Zirkus der vierfüßigen Künstler-Gesellschaft, bestehend aus bestdressirten Affen, Hunden, Ziegen und den kleinen japanesischen Zwergpferden hier eintreffe und den ersten Osterfeiertag die Vorstellungen eröffnen werde. Alles Nähere die Affichen.

Baron,
Besitzer eines Affentheaters.

Restaurant Tunnel.

Heute und die folgenden Tage

CONCERT

und **Auftreten der Opernsängerin Frl. Benotta**, der Chansonetten-Sängerin **Frl. Elsa** und des Charakter-Komikers Herrn **Koppe.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 25 Pf.

B. Heilbronn's
Salon-Theater.

Täglich Vorstellung u. Concert. Auftreten der Deutsch - Ungarischen Chansonett-Sängerin Frl. **Linda.**

Interims-Theater.

Sonntag, den 25. März: **Gedenkfeier** des fünfzigjährigen Todestages Ludwig's v. Beethoven. Benefiz für Herrn Richard Hornig, doppelt verstärktem Orchester: **Beethoven,** Volksschauspiel mit Gesang in 4 Abtheilungen von Dr. Hermann von Schmid. Musik von L. v. Beethoven, arrangirt von R. Hornig.

Montag, den 26. März: Kein **Theater.**

Dienstag, den 27. März: Benefiz für Fräulein **Valmore: Lamm und Löwe**, Lustspiel in 4 Akten von A. Schreiber.

Die Direction.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.